



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

107 (6.5.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35020)

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volks-Zeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeits-Zeile 20 Bfg.
Die Restanten-Zeile 40 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 107, 2. Blatt.

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 6. Mai 1888.

Mannheimer Handelsblatt.

Lebensversicherung und Kriegsgefahr.

Keiner ist jetzt in Deutschland eine Frage der Lebensversicherung ein Gegenstand des allgemeinsten öffentlichen Interesses. In der jüngsten Zeit ist dieser Ausnahmefall einmal eingetreten. Mit der Frage, ob eine Lebensversicherungsanstalt mit aufgenommen könne und dürfe für die Kriegsgefahr ihrer Versicherten, beschäftigen sich jetzt auf das lebhafteste Kreise, in denen man sonst derartige Erwähnung niemals pflegen sah. Das öffentliche Interesse ist gewest durch einige bemerkenswerte Vorgänge. Die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt, die Gothaer, hat gelegentlich einer Neubearbeitung ihrer Verfassung die alten Beschränkungen in Betreff des Kriegsdienstes ihrer Versicherten im Wesentlichen beseitigt. Eine andere hervorragende Anstalt, die Lebensversicherungs- und Sparanstalt zu Stuttgart, hat in Folge dessen völlig andere Pläne, in welche sie eben vertieft war, bei Seite gelegt und sofort verkündet, sie folge der älteren Schwester auf der betretenen Bahn, ja, sie gedente dieselbe noch zu überholen; der Zustimmung des Aufsichtsraths und — der Generalversammlung sei sie sicher. Und nun hat diese Generalversammlung, wenn nicht die Vorlage der Direction abgelehnt, so doch ihren Beschlus unter bedenklichen Symptomen verurteilt. Und dieser Mißerfolg hat theils diejenigen anderen deutschen Lebensversicherungsanstalten, welche in der unentgeltlichen Mitübernahme des Kriegsdienstes ein unschätzbare Mittel, Geschäfte zu machen, erblicken, aber den Schritt, sei es aus ängstlichen, sei es aus innern Gründen, nicht mitmachen zu können bedauern, ermuntert, die Mitübernahme selbst als ein freudvolles Ereignis, als unzulässig für jede Lebensversicherungsanstalt darzustellen, theils hat er ängstlichen Naturen im großen Publikum einen mächtigen Schrecken eingebläht.

Es ist wunderbar, daß in einem Lande mit unjerner Heeresanstellungen vernünftige Menschen, welche nicht sicher waren, niemals Kriegsdienst leisten zu müssen, überhaupt sich entschließen konnten, eine Lebensversicherung zu nehmen, wenn sie wußten, daß im Falle der Mobilisirung ihre Versicherung entweder durch Zahlung unerschwinglicher Zuschlagprämien aufrechterhalten werden müsse, oder daß sie hinfällig werde. Es ist wunderbar, daß Lebensversicherer in Deutschland so lange einen Unterschied machen konnten zwischen der Epidemie- und der Kriegsgefahr. Der Versicherte kann sich der einen, wie wenn er kriegsdienstpflichtig ist, der anderen nicht entziehen. Wer sein Leben für das Vaterland in die Schanze zu schlagen hat — und das ist bei uns, wo das Heer das Volk in Waffen bedeutet, ein großer Theil der männlichen Bevölkerung zwischen 20 und 45 Jahren — dem kann man nicht zumuthen, daß er außer seinem Geschäft und Vermögen auch noch den Anspruch auf Verjüngung, den er den Seinen vielleicht durch jahrelange Opfer im Mobilmachungsmomente anstiftet, ihre Versicherungen eben doch preisgeben müsse.

Man sagt man — die Versicherungsanstalten können die Gefahr des Krieges nicht ohne volles Entgelt übernehmen. Was versteht man unter vollem Entgelt? So viel im Voraus vor allen Beteiligten, daß die äußersten denkbaren Verluste mit Sicherheit gedeckt werden können? Und wenn man die Hälfte, ja den vierten Theil dieses Maximums als Extra-Prämie fordern würde, so würden 99 Proz. denen man solche Opfer im Mobilmachungsmomente anstiftet, ihre Versicherungen eben doch preisgeben müssen.

Rechnet man, daß von den heute Versicherten einer Anstalt, welche im kriegsdienstpflichtigen Alter stehen, zehntel so viele an einem nächsten Kriege theilhaftig seien, als ihrer an dem deutsch-französischen Kriege theilhaftig waren, und rechnet man, daß der Verlust jener so überaus hoch veranschlagten Theilhabungsanzahl in einem solchen nächsten Kriege verhältnismäßig um das drei- bis vierfache bedeutend sei, als der Verlust unserer Truppen im letzten Kriege war und stellt sich dann heraus, daß jene Anstalt — eine Gegenseitigkeitsanstalt — diesen Extraverlust mit einem mäßigen Theile eines Jahresüberschusses decken kann, so wird man behaupten dürfen, diese Anstalt könne sich der unentgeltlichen

Mitübernahme des Kriegsdienstes heutzutage nicht mehr entziehen.

Die anderen Gesellschaften aber, welche, was die Altersklassenbeziehung und die Extraverluste anbelangt, vielleicht weniger günstig gestellt sind, als jene Anstalt, werden nicht umhin können, irgendwie abweichende Maßnahmen zu treffen. Nur das äußerst denkbare Kriegsdienst-Risiko heben sie sich nicht bezahlen lassen wollen und das Prinzip der Extra-Kriegs-Prämien überhaupt werden sie aufgeben müssen, wenn sie nicht im Kriegsfall Massen der besten Versicherung verlieren wollen.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungs-Schäden. Laut der im Interimsteil publicirten Bekanntmachung hat die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb auch am hiesigen Plage eröffnet und zu ihrem General-Agenten hier selbst Herrn Carl Rüssler Sohn ernannt. Das Unternehmen erschließt eine neue Versicherungs-Branche, die sich voraussichtlich sehr rasch im Publikum einbürgern wird, da Wasserleitungs-Schäden bekanntlich nicht nur sehr häufig vorkommen und mitunter recht empfindliche Kosten verursachen, sondern meistens auch noch höchst unangenehme Differenzen zwischen den Hausbesitzern und Miethern einerseits und den einzelnen Miethparteien andererseits hervorrufen, weil Niemand der schuldige Theil sein will. Ein Versicherungs-Schutz gegen derartige unvorhergesehene Verluste und Fatalitäten, wie solchen die gedachte Gesellschaft in unfaßlicher Weise gewährt, wird sonach von den Hausbesitzern wie Miethern gewiß freudig begrüßt und gerne benutzt werden, zumal die dafür zu entrichtenden jährlichen Prämien, wie der Prospekt betont, sehr und mäßig sind. Nicht minder wichtig erscheint uns die von der Gesellschaft getroffene weitere Einrichtung, daß sie gleichzeitig die Controlirung und Instandhaltung der Wasserleitungs-Anlagen mitübernimmt, so daß die versicherten Hausbesitzer und Miethers sich um die Reparaturen aller Art nicht mehr zu kümmern haben. Das ist einerseits für das Publikum sehr bequem, andererseits sehr beruhigend, da die Gesellschaft in Folge dessen genau dasselbe Interesse wie der Versicherte selbst hat, alle erforderlichen Reparaturen rasch und gründlich vorzunehmen und für gute Instandhaltung der Wasserleitungs-Anlagen jederzeit besorgt zu sein. Die Gesellschaft ist im Besitze der staatlichen Konzession, ihr Grundkapital beträgt Eine Million Mark.

Die Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Duna“ in Halle a. S. hielt am 28. April d. J. ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der uns vorliegende dreizehnhundertste Geschäftsbericht weist für das Jahr 1887 einen Reingewinn von M. 512,889 nach. Die Summe der am 1. Januar 1888 zur Vertheilung an die dividenden berechtigten Versicherten disponiblen Ueberschüsse der Vorjahre betrug 1,880,449 M. Zu diesen treten noch 323,349 M. an nicht abgehobenen resp. ausgeschlagenen Dividenden, so daß die Gesamtsumme der zur Dividenden-Bahlung in den nächsten Jahren bestimmten Ueberschüsse den Betrag von 2 Millionen übersteigt. An besonderen, aus den Ueberschüssen der Vorjahre gebildeten Sicherheitsfonds besitzt die Gesellschaft noch einen Ausleihungsfonds und einen Gewinn-Reserve-Fonds B im Gesamtbetrage von 529,125 M. Die Dividende auf die dem Jahre 1884 angehörenden Prämien wird im Jahre 1889 wieder vierundzwanzig Prozent der im Versicherungsjahr 1884 gezahlten Jahresprämien betragen. Für die Dividendenvertheilung B ist der auf jede gezahlte Jahresprämie den daran Theilhabenden zu vergebende Einheitsjah ebenfalls wieder auf drei Prozent festgesetzt worden, so daß auf fünf Jahresprämien fünfzehn auf sechs Jahresprämien achtzehn Proz. u. s. w. bis zu sechsunddreißig Proz. einer Jahresprämie zur Anrechnung kommen werden. Wir entnehmen ferner dem Jahresberichte noch folgende Einzelheiten: 1) Versicherungs-Gesellschaft. Im Jahre 1887 waren zu erledigen 2577 Anträge über M. 9,422,400 Kapital und 12,572 M. Rente. Neugeschlossen wurden 1857 Versicherungen über 6,485,000 M. Kapital und 12,293 M. jährlicher Rente. Am Schluß des Jahres 1887 waren 62,296 Versicherungen mit 77,161,901 M. Kapital und 86,467 M. jährlicher Rente in Kraft. 2) Sterblichkeit. Die Sterbefälle unter den auf den Todesfall Versicherten betrafen 1257 Personen mit einer Versicherungssumme von M. 1,166,730 M. Die aus denselben zu leistenden Zahlungen blieben um 70,862 M. hinter den rechnungsmäßigen Deduktions-

mitteln der Gesellschaft zurück. 3) Einnahme. Im 1887 lag die Prämien-Einnahme auf 2,931,275 M., die Einnahmen an Zinsen und sonstigen Kapital-Erträgen auf M. 761,790. Der im Durchschnitt erzielte Zinssatz betrug 4.50 Proz. 4) Bilanz. Die Prämien-Reserve stieg um 1,144,494 M. und betrug ultimo 1887 15,829,954 M., während an sicheren Hypotheken, Effekten und Banquier-Guthaben 19,028,534 M. vorhanden waren. Im Uebrigen verweisen wir auf die im Interimsteil enthaltene Geschäftsstand-Annonce.

Durch Kampf zum Sieg!

Ein jedes Unternehmen, auf irgend einem Gebiete, dessen Erfolge unsere Bewunderung erregt, verdankt diesen vor allem Ausdauer und Energie. Auch ein Lebender, der Jahre lang mit einer chronischen Krankheit zu kämpfen hat, wird nur dann den Sieg davon tragen, wenn er eine Kur nicht allein anfängt, sondern auch mit Ausdauer und großer Beharrlichkeit ausführt, bis schließlich der modernere Kämpfer sich die wieder erlangte Gesundheit als Siegespreis errungen hat. Ein solcher Sieger ist Herr H. J. Müller in Lichtenberg bei Freiburg in Sachsen. „Wollte ich Ihnen alles schreiben, es würde die Epistel beinahe etwas zu lange werden. Nur so viel, daß ich vor nun halb 8 Jahren von Sicht und Rheumatismus fast ganz gelähmt und daß trotz mehrerer Aerzte, vieler Mittel und besonders an Händen und Füßen entstandenen Geschwülsten, mein Körper wurde trumm gezogen und so, daß, als ich wieder auf die Beine kam, ich den Körper nur bis zu einer Höhe von 45 Grad aufrichten konnte. Auch hatte ich fortwährend mit Brustkrankheiten, Wasseransammlungen, Schleitbeschwerden, Husten, Asthma zu kämpfen, litt auch zuweilen an Hämorrhoiden und vieles andere mehr. Bei den ersten 4 Flaschen spürte ich nicht viel Veränderung, wurde aber später gewahrt, daß ich ein Grabewerden meiner Finger, sowie ein Verschwinden der Gesichtnoten an Händen und Füßen bemerkte. Ich konnte auch aufrechter gehen, bis ich fast ganz gerade wurde und meine Hände sind von denen eines Gesunden nicht zu unterscheiden. Die Wasseransammlungen im Körper verminderten sich und das Atmen wurde daher freier.“

Ihre Warner's Safe Cure hat auch bei dem Oudbecker F. Schiller im nahen Burkersdorf, 66 Jahre alt, der an Haken-Katarrh litt, in wenig Wochen mit 4 Flaschen vollständig gebessert, so daß er wieder wie früher ausgeben und sein Bier trinken kann. Ferner der Röhren-Büchler W. Morawitz, der in Dittersbach wohnt und 67 Jahre alt ist, derselbe litt an Urinverhaltungen und befand schon nach der ersten Flasche seine Freude über die merkliche, gütige Veränderung, und noch Andere mehr.“ — Verkauf und Versandt durch Apotheken, Distrikt-Daupt-Niederlage: Engel-Apothete in Frankfurt a. M. 6631

Neuheiten in Damenkleiderstoffen.

Moritz Kahn

vorm. Gebr. Hirsch

D 3, 7 Mannheim Planken empfiehlt für die Saison das Neueste in Damenkleiderstoffen in außerordentlich billigen feinen Preisen. Wasser-Collectionen nach Auswärts gratis und franco. 6501

1887/7) Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Geora Darimann in Lit. E 4, 8 (am Robrenhof, untere Ecke).

Haus- und Hotellegraphen-Anlagen

1960 L. Frankl, L 17, 1. Mannheim.
Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Ober-Redakteur Julius Kay. Für die Rubrik „Stadt und Land“ Paul Winklermann. Für den Restanten- und Inseraten Theil: H. Bohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Briefkasten.

Herrn Th. Sch. hier. Der Passus in dem Formulare, daß der Versicherungsvertrag durch Nichtzahlung der Prämie erlischt, ist nicht dahin zu verstehen, daß die Gesellschaft nicht das Recht hätte, Sie auf Zahlung der fälligen und rückständigen Prämien gerichtlich zu belangen. Hier scheint es uns eher darauf anzukommen, daß Sie durch Unterzeichnung eines Versicherungsantrages, der erst noch von der Gesellschaft selbst oder ihrem bevollmächtigten Vertreter zu genehmigen war, solange nicht einseitig gebunden werden konnten, als diese Genehmigung nicht erfolgt war. Indem Sie dem Agenten der Gesellschaft mittheilten, daß Sie nach rechtlicher Ermüdung nicht im Stande sein würden, den Verpflichtungen zur Prämienzahlung pünktlich nachzukommen, haben Sie nach unserer Ansicht Ihren Willen von einem Vertrage zurückzutreten, der noch nicht erfüllt geworden ist, rechtzeitig bekundet. Versetzt ist der Vertrag aber jedenfalls nicht gewesen, da Ihnen die Annahme Ihres Versicherungsantrages durch die Gesellschaft noch nicht notifizirt war, der noch kaum an dieselbe gelangt sein konnte. Der Beweis Ihrer rechtzeitigen Benachrichtigung an den Agenten wird Ihnen obliegen.

Stammtisch im Café Mebler. Fürst Otto Eduard Leopold v. Bismarck, geb. auf Schönhausen 1. April 1815, Dr. Kanzler des Deutschen Reichs, Kaiserlicher Reichspräsident, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Minister für Handel und Gewerbe, Ehrenkommandeur des Johanniter-Ordens, erbliches Mitglied des Herrenhauses, ist General der Kavallerie à la suite des Königlich-preussischen Kürassierregiments Nr. 7 und Chef des 1. Königlich-preussischen Landwehrregiments Nr. 15. — General-Feldmarschall ist überhaupt die höchste militärische Charge, welche existirt. Zwischen dieser und dem General-Lieutenant steht noch der General. Mit jeder höheren Charge sind auch größere materielle Besoldungen verbunden.

Herrn R. S. hier. Wenden Sie sich an Herrn A. Lang Sohn in Heidelberg. Diese Firma wird Ihnen jede gewünschte Auskunft hierüber erteilen können.



empfehlen zu Fabrikpreisen

J. Berndhaeusel,

H 1, 8. Neckarstrasse. H 1, 8.

Einige lebende, ziemlich ausgewachsene Feldhasen werden zu kaufen gesucht, in Ahlers Auentheater.

Aufgepaßt!

Für den Verkauf eines lukrativen Artikels während der Messe wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Näheres im Verlag. 7138

Schmiedeerne Garten- und Balkon-Möbel 7267

An- und Verkauf von Liegen-schaften, von Hypo- theken, Gr- und Vermietungen

besorgt reell und discreet 5050 Philipp Jeselsohn, Agent, G 7, 12/1.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei strenger Verschwiegenheit. Bekannte Dahn, Heilbrunn a. N. Eisenbachgasse 1. 5929

Weißnäherinnen finden dauernde Beschäftigung. 5771 U 3, 11, 1. Stad.

Cafés

coq und täglich frisch gebrannt, chin. Thee Chocolade Cacao Nizza Olivenöl ff. Salatöle Macaroni Dürrobst Knorr's Suppeneinlagen div. Suppenartikel ff. Mehle

empfehle in größter Auswahl und besten Qualitäten billigst. 6656

Adolph Menges, N 3, 15.

Ein Eisschrank zu kaufen ge. R 3, 4, Laden. 6398

Herrn A. C. W. hier. In der Kommi- und Nachfrage sehen Sie entschieden zu schwarz. Der Erfolg Sr. Ministeriums wolle die bisher bestehenden Widersprüche und Irrthümer beseitigen und ist darum unter dem 29. Novbr. 1887 die neue Kammerordnung erlassen. Der § 19 derselben schließt aber nicht aus, daß nicht der Hauseigenbüher dem Richter im Richtvertrage den Nachtrag eines Theiles der entstehenden Kosten für Kammerreinigung aufzählt.

H. H. hier. In jeder Fiskalerei, gleichviel ob mit Neg oder Angel, ist eine Fiskalarte erforderlich, welche vom Bezirksamt ausgestellt wird; diese Karte muß bei Ausübung der Fiskalerei auf Verlangen den Strombaubeamten oder auch der Gendarmen, Schugmannschaft u. s. w. gerade so wie ein Jagdpass vorzulegen werden. Die Karte ist aber nur für den ausstellenden Distrikt gültig.

Herrn S. hier. Daß Sie das Gewerbeschulgeld für Ihren Sohn nicht aufbringen können, ist kein Grund, um denselben von dem Besuche der Schule zu bereuen, da in diesem Fall das Schulgeld ganz oder auch theilweise nachzulassen werden kann. Sie müssen im Gegentheile darauf halten, daß Ihr Sohn den Gewerbeschulunterricht regelmäßig besucht und davon profitirt, das sind Ihre und Ihres Kindes Schulpflicht. Wissen ist Macht und ein Besitz, der nicht geroubt werden kann.

C. K. hier. (Carriere im Eisenbahndienst.) Die Generaldirektion der Großherzoglichen Staatsbahnen stellt bis auf Weiteres Candidaten für den höheren Eisenbahndienst (Sie haben das Abiturienten-Examen bestanden) nicht ein, da der Etat bereits überschritten ist. Im Ubrigen würden Sie event. als Candidat drei Jahre gegen ein geringes Tagelohn auf Eisenbahnstationen praktisch zu arbeiten haben und dann an den Sitz der Direktion berufen werden, woselbst Ihnen die höhere Beamtenlaufbahn eröffnet ist. Die Anstellung könnte je nach den eintretenden Anstehensverhältnissen in etwa 6 Jahren erfolgen. Als Gehälte einzutreten und die Carriere bis zum Bahnhofsverwalter bezw. Güterexpeditionsvorsteher durchzumachen, dazu genügt der Berechtigungschein zum Einj. Freiw. Militärdienste, wobei noch von der Aufnahme-Prüfung in der Regel abgesehen wird.

Zur Wasserleitungsfrage. Täglich sehen von Seiten der Stadtbehörde, so wie der Wasserleitungsbehörde Anforderungen zum Beitritt resp. Wasseranschluß in den Zeitungen. Man befindet sich in den beiden Schulhäusern K 6 No. 1 und 2 kein Trinkwasser; obwohl täglich ungefähr 2000 Kinder zur Schule gehen, so ist bis jetzt noch nicht das Geringste auch nur von einem Anfang zu einer Einrichtung der Wasserleitung zu sehen, und es wird von der Gutmüthigkeit der Nachbarschaft abhängig gemacht, noch ferner zu bilden, daß die Stadtgemeinde, Beisitzerin der Wasserleitung, ihr Trinkwasser von den Privatbrunnen holen darf; es wäre erwünscht, wenn verehrliche Redaktion Etwas in Blatte zu der Sache bemerken wollte.

Ein Abonnement. Mehrere Freigekeller. Die Ziehungslisten der Markt-Verlosung werden von drei Druckereien hergestellt: 1) von der unsrigen, welche auch die amtliche Liste besorgt, 2) von Max Bahn und Co. und 3) von der Mannheimer Vereinsdruckerei. Unsere Liste hat einen einzigen Druckfehler verbrochen, indem sie den Gewinn Nr. 251 auf Loos Nr. 305 fallen ließ; dieser Fehler ist entstanden infolge unrichtiger Vertauschung dieser Zahl, die dann in der amtlichen Liste richtig gestellt worden ist. Die Liste von Max Bahn u. Co. weist zwei Druckfehler auf, welche wir hiermit berichtigen. Der Gewinn Nr. 176 (ein Hund) ist auf Nr. 36,274 (nicht 26,274) und Gewinn Nr. 327 (eine Tafelwaage) auf Nr. 19,230 (nicht 19,208) entfallen. Die Liste der Mannheimer Verein-Druckerei hat sich dagegen drei grobe Fehler geleistet, die wir hiermit gleichfalls richtig stellen wollen: Gewinn-Nr. 249 fiel auf 2848 (nicht 3834), Gewinn-Nr. 276 auf 21,249 (nicht 29,349), Gewinn-Nr. 289 auf 46,899 (nicht 46,849).

Mehrere Theaterabonnenten. Theaterfreundin. Theaterbesucher u. c. hier. Wir sind Ihren durchaus gerechtfertigten Wünschen bereits geflohen nachgekommen. Wenn wir den Werth des Gastspiels der Frau Anna Schramm bisher nicht genügend beachtet haben, so geschah es, weil wir uns nicht dem Vorwurfe ausgesetzt sehen wollten, daß wir die Schuld an dem immer mehr nachlassenden Theaterbesuch tragen.

Fraulein - e M. hier. Sie haben recht gehört: Fräul. Grabowska ist an das Stadttheater nach Zürich engagirt. Auch wir bedauern es, daß Herr Sturz so herzlich wenig in Rollen beschäftigt wird, die seinen talentvollen Künstler keine Fortschritte machen kann. Ob ein Brief an das in Komite Erlöse haben dürfte? Das wissen wir nicht. Am besten ist es, wenn Sie gleich Porzia für ihren Antonio persönlich vor dem Rathe der Drei plädiren.

Herrn G. N. Ludwigshafen. Wir haben von Ihrer gefälligen Zuschrift keinen Gebrauch gemacht, da dieselbe nur zu einer fruchtlosen Zeitungs polemik mit dem von Ihnen gemeinten Kolossalte geführt haben würde.

Abonnent St. A. Oggersheim. Vergleichen Sie § 113 der Gewerbeordnung, wonach der Arbeitgeber verpflichtet ist, dem Arbeiter auf sein Verlangen beim Abgange ein Zeugniß über Art und Dauer seiner Beschäftigung auszustellen. Dasselbe muß sich auf Verlangen des Arbeiters auch auf die Führung ausdehnen.

Die Gemeindebehörde ist verpflichtet, auf Verlangen ein Zeugniß auszustellen.

Wenn der Arbeitnehmer einer gesetzlich zugelassenen eingeschriebenen Hilfsklasse angehört, hat der Arbeitgeber an den Beiträgen hierfür nichts zu zahlen. Trifft der Arbeitnehmer aber in die Ortsrentenklasse über, so muß der Arbeitgeber den dritten Theil des Beitrags, kraft Gesetzes, daran zahlen.

Herr N. in Weinheim. Wir können Ihnen mit dem allernuesten Material hierüber dienen: Die Preussische Armee besteht gegenwärtig einem parlamentarischen Anweise zufolge aus 209,574 Mann aller Waffengattungen, darunter 1304 Mann Garde-Cavallerie, 18,054 Mann Linien-Cavallerie, 8898 Mann reitende Artillerie, 30,808 Mann Infanterie, 6508 Mann Genietruppen, 5850 Mann Fußgarde, 134,803 Mann Linien-Infanterie u. s. w. Wie Sie aber in unserem Blatte gelesen haben, will ich jetzt auch John Bull auf Kriegsfuß setzen.

Abonnentin A. S. Großhagen. Sie wenden sich am besten an den Verleger der beir. Annonce unter der von ihm angegebenen Adresse und Nummer. Wir befördern wohl Offerten, wissen aber selbst nicht, um was es sich handelt.

Herrn G. D. Jugendsachen. Die gegen Sie geltend gemachte Forderung ist entschieden zu hoch; geben Sie in dem Termine dieselbe Erklärung ab, welche Sie schriftlich an uns gerichtet haben, so werden Sie zweifellos Ihr Recht finden und die Abweisung der ungerechtfertigten Forderung durchziehen.

S. in A. Reinigung alter Oelgemälde betr. Unter den auf unsere Anfrage hier eingelaufenen Antworten, für welche wir verbindlich danken, verdient das Recept, auf welches uns unser lebenswürdiger Abonnent Herr D. S. hinweist und das sich in der Anweisung zur Oelmalerei von Friedrich D. J. 10. Aufl. (Queblinburg und Leipzig 1881 Ernst'sche Buchhandlung) befindet vor allem Ihre Beachtung; dasselbe lautet:

Oelgemälde zu reinigen. Zuerst reinige man die Oelgemälde sorgfältig vom Staube, nehme starke Lauge von Arsenische, 30 Grammm Salpeter und 100 Grammm gebräunten Mohn. Lasse alles im Wasser bei gelindem Feuer kochen, lege ein Stückchen Seife hinein, etwa so groß wie eine Daumenknauf, und bestreue mit diesem vermittelst eines Schwammes das Gemälde, bis es glänzend wird, und wasche hierauf die Lauge mit reinem Wasser wieder ab.

Auch dient ein in Salzwasser getauchter Schwamm dazu die Bilder vom Schmutze zu befreien.

Bei der Reinigung alter oder neuerer Oelgemälde, unter Anwendung vorgenannter Mittel, muß jedoch genau darauf geachtet werden, daß die darunter zu wachsenden Substanzen nicht weiter als Schmutz und alte Firnisüberzüge enthalten. Nehmen decarillige Reinigungen gründliche oder rothliche Töne an, so ist damit bewiesen, daß die Farben, außerdem die Natur des Bildes angegriffen werden, was eine sofortige Einstellung der Reinigung erfordert. Leider sind auf diese Weise durch die Unerschrockenheit Neuerer eine beträchtliche Anzahl kostbarer Gemälde aller Schulen des Mittelalters, theils ganz zerstört, theils bis zur Unkenntlichkeit verworden worden, und für die Kunst damit unabbringliche Verluste entstanden. Als Kunstfreunde, oder alle Gebildeten, welche Sinn für die artistischen Erzeugnisse unserer Vorfahren haben, werden daher auf das Eindringlichste ersucht, vermeintlich alte Gemälde früherer Perioden mit jener Vorsicht zu behandeln, welche der Kulturmission dieses Jahrhunderts entspricht und nicht Bilderrestaurationen von Händen vollziehen zu lassen, denen die dazu

„Neuer Rhein-Parf“
vorm. Milchgütchen.
Am Sonntag, 6. ds. Mts.
findet von Nachmittags 3 Uhr ab

Großes Concert

von der vollständigen Kapelle (42 Mann) des 2. Bataillon Grenadier-Regts. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Otto Schirbel** statt. 7820

Entree 30 Pfg.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im großen Concertsaal statt.

Restauration Königshütte, Lindenhof.

Unterzeichneter empfiehlt **ausgezeichneten Stoff** aus der Actienbrauerei Löwenteller. **Gg. Ad. Bayer.** 7442

Neue Pfäzer Weinstube.

Abonnenten zu gutem Mittagstisch werden stets angenommen. **G 5, 24. A. Ehrhardt G 5, 24.** 7828

ger-Bier

aus der Actienbrauerei Ludwigshafen. **Guter Mittagstisch im Abonnement** zu 45, 50 und 70 Pfg. 7891

Anton Klier, zum Osenloch, C 2, 13.

Prima Speyerer Bier, Brauerei 1/2 Pfg. 10 Pf. **Mittagstisch** von 50-80 Pf. **Warmes Frühstück** von 30 Pf. an (la Soufflé etc.) **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. - **Vorzügl. Abendbrisch.** 6285

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebenste Mittheilung, daß ich am Sonntag, den 28. April die **Z 3, 12 Wirtschaft Z 3, 12** übernommen habe.

Ich empfehle besten hochfeines Lagerbier von der Brauereigesellschaft Gichbaum, sowie reinhaltene Weine, kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit und werde stets bemüht sein, mir das Wohlwollen meiner werthen Gäste zu erwerben und lade zu recht zahlreichem Besuche höflich ein. **Joh. Scheerle.** 7856

Weinstube zur Schillerhalle

in Ludwigshafen, Ecke der Oggersheimer- u. Schillerstraße. **Reine Weine, theilweise eigenes Gewächs, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit** empfiehlt **Karl Wiß, Bäcker und Wirth.** 7466

Goldene Gerste.

Prima Lagerbier

aus der bayrischen Brauereigesellschaft H. Schwarz in Speier, **Aug. Erle.** 6029

Bade-Anstalt - Badner Hof.

Die Sommer-Saison beginnt mit Gentigen. Mit Einführung der städtischen Wasserleitung ist nun meine Anstalt mit diesem Wasser versehen, welches nachgemessenenmaßen weniger Härtegrade als selbst das Rheinwasser enthält und sich demnach zum Waschen und Baden ganz vorzüglich eignet. **C. Hillebrand.** 7828

Baufaison 1888.

Georg Friederich

G 3, 5 Mannheim G 3, 5 empfiehlt sich den Herren Architekten, Baumeistern und Privatlen zum Aufschlag und Eisenarbeiten von: eiserne und hölzernen Kolläden, in jeder gewünschten Construction, Zugbolzen (Patent Fuchs) mit Drahtentriegeln und Patent-Guß-Nagelbolzen, Zugbolzen mit Gärten, eiserne Mörtelträgern, eiserne Aufzugtübellen, eiserne Wasserleitern, eiserne Sauberdurchwürfen, eiserne Kalklöschpumpen, eiserne Gießkannen, verzinkt, eiserne Mörtelkasten, eiserne Haken, eiserne Mörtelübellen, eiserne Erd-, Mörtel-, Stein- und Saal-Karren, sowie sämmtlichen eiserne Handfahrgeräthen, Sauberschlägen, Spardocherden, Kugel-, Kaffee- und Farbmalz-Brenner. Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung von Marmor-, Mosaik-, Terrazzo-, Granit- und Cement-Böden. 5641 Prospekte stehen gerne zu Verfügung.

Für Lagerplatzbesitzer.

Zur Beachtung! Durch billigen Ankauf einer großen Parthie Posten ist es mir möglich, die Einräumung von Lagerplätzen rasch und zu entsprechenden Preisen herzustellen. Das Aufstellen der im inneren Lageräume nothwendigen Hütten, Comptoire etc. wird ebenfalls prompt ausgeführt. 6220 Achtungsvoll

Fr. Bommarius, J 7, 8. Zimmergeschäft J 7, 8.

Zur gef. Brachtung.

Räuben die das Zuschneiden, Maachnehmen und Musterzeichnen gründlich u. in kürzester Zeit, bei leicht löslicher Arbeit erlernen wollen, können wieder eintreten. Anmeldungen jeder Zeit. **Z 1, 1 überm Postar 5749 (Dahn'sche Ziegelhütte).**

A 2, Nr. 2 wohnt **Gerhard Krämer.**

Sommer - Filzhüte!

Selbst-Anverkauf von M. 1.- bis M. 1.70, gute Qualität in allen Größen und Farben. 7450

Gg. Anstett B 5, 2 im Hof. B 5, 2.

Parquethöden werden äußerst billig und selbst angelegt, ebenso empfiehlt sich im Reinigen und Wischen von Parquethöden. 5303 **S. Jansch, Schreiner, K 2, 23.**

Reparaturen

an Nähmaschinen und Velocipede werden prompt und billig ausgeführt von **C. Schammeringer, Mechaniker, Q 2, 5.** 4041

Näh- u. Strickmaschine- Velocipedlager

mit besten Materialien bei **Georg Eisenhuth, Mannheim, D 4, 14.** Unterricht wird gratis erteilt. 4411

Bilder, Viegel, Photographien und Konfirmationscheine werden billig angefertigt bei **H. Appel, Glaser, H 4, 7.** 2749

Maschinen-Reparaturen

aller Art werden pünktlich angefertigt. **S 4, 21, parterre.** **Glaserei, Bilder- u. Spiegel-einrahmungs-Geschäft, G 3, 14** **Glaserei Ebert.** 18553

erforderlichen Kenntnisse und vor allem die nöthigen technischen Fertigkeiten abgeben.

Seufzer-Ged.

Ich kenne zwei Sternlein, so wunderbar schön,
Sie leuchten so herrlich aus himmlischen Höhen,
Doch ist es vorbei mit der Ruh, mit dem Frieden,
Wenn mir nicht mehr leuchten die Sternlein hiemieden.

Das eine der Sternlein mir leuchtet am Morgen,
Beim goldnen Glanze mir schwinden die Sorgen,
Es ist mein Begleiter, so treu und ergeben,
O leuchte mir Sternlein, durch's irdische Leben!

Das andere der Sternlein am Abend mir leuchtet,
Es ist meine Sonne, wenn dunkelt die Nacht,
Ich hab' nichts zu fürchten, wenn's Wetter auch leuchtet,
Wenn's donnert und blühet, wenn's stürmet und kracht.

Ihr Sternlein, ihr Lieben, was habt ihr gethan?
Mein Sinnen, mein Denken, mein Leben, mein Wahn,
Mein Hoffen und Harren, mein Leid und mein Glück,
Ihr habt es in Händen, mein ganzes Geschick.

Wenn ihr nicht mehr leuchtet für mich, o Erbarmen,
Was wird dann aus mir, dem Verlassenen, Armen,
Aus Gram werd' ich sterben, ich weiß es gewiß,
O Sternlein, ich bit' euch verhöret nur dies.

Frühlingsabend im Mannheimer Schlossgarten.

Die Sonne sank; ihr letzter Strahl
Umglüht der Wolken Saum,
Und friedlich ruhen Berg und Thal
In einem süßen Traum.

Der Mond auf stiller Silberbahn,
Der Sterne funkelnd Herr,
Sie haben's ihnen angethan,
Kein Blättlein regt sich mehr.

Mannheim, 24. April 1888.
Ludwig Rudolph Schaufert.



**Billigstes Lager in
Emallewaaren.**
F 1,9 Adolfs Casewig F 1,9
Kaushaltungs- und Küchen-
waaren-Geschäft,
Markstraße.

Zum Einbruchdiebstahl in München.

**Gegen
Einbruch und Diebstahl
Elektrische Alarmsignale**

an Ladentüren, Ladentassen, Fenstern, Cassaschränken, überhaupt für Räume, welche ohne Erlaubnis nicht betreten werden dürfen, empfiehlt bei dieser Anstalt unter Garantie

L. Frankl, Mannheim, L 17, 1.
Telegraphenbauanstalt.

**Ich offerire einen garantiert
reinichmedkenden**

Kaffee

**schon à 90 Pfg. per Pfund
sowie meine übrigen Kaffeesorten zu entsprechend
billigeren Preisen**

Gebrannte Kaffee's

täglich frisch, in vorzüglichen Qualitäten
zu den billigsten Preisen.

Georg Dietz,

G 2, S, am Markt.

Miethverträge

practische Hanszinsbüchlein
stets vorrätig in der

**Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.**

Feuerwehr.



Die Mannhaft der 2. Compagnie wird hiermit
aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe, am
Montag, den 7. Mai, Abends 5 1/2 Uhr
am Spritzenhaus (Kaufhaus) pünktlich und vollständig zu
versammeln.

Der Hauptmann:
H. Mez.

Turn-Berein

Mannheim.

Sonntag, den 6. Mai 1888

Turnfahrt nach Heidelberg.

Abfahrt Nachm. 1/2 Uhr mit der Dampfbahn nach Heidelberg.
Zu zahlreicher Theilnahme laden ein Die Turnwarte.



**Mannheimer
Ruder-Gesellschaft.**

Sonntag, den 5. Mai 1888,
Abends 8 1/2 Uhr
im Lokale (Boothaus)

Versammlung.

Am zahlreichem Erscheinen ersucht
Der Vorstand

Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, den 12. Mai 1888, Abends 8 Uhr
Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Badner Hofes,

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen freundlichst ein-
laden.
Karten für Einzuleitende können an unseren Vereinsabenden im Lokal in
Empfang genommen werden.
Schluss der Kartenausgabe Mittwoch, den 9. Mai d. J.

Gabelsberger Stenografenverein.

Wir bringen zur gest. Kenntnissnahme, daß wir von jetzt ab auch gründlichen
Privatunterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie
ertheilen lassen. Gest. Anmeldungen und Anfragen beliebe man an unsern
Verein zu richten.

Der Vorstand.



**Deutsche
Generalschule Lehr.**

Verband Mannheim.

Sonntag, 5. Mai d. J., Abends 8 Uhr
im großen Saale des Saalbauers

Musikalische Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz,

wozu wir unsere verehr. Hochgenossen, Freunde
sowie Gönner freundlichst einladen und hoffen
auf eine recht zahlreiche Theilnahme.
Zum Eintritt berechnen wir unsere für
1888 ausgegebenen blauen Mitgliedskarten, welche
bei den Herren: Rud. Schimmer, Q 1, 4,
Karl Arnold, H 4, 27; St. Kesselheim,
E 1, 7, 8 und Abends an der Kasse à 30 Pfg.
zu haben sind.

Auch bei dieser Festlichkeit beschäftigen wir
unter unsern Mitgliedern zu Gunsten der armen
Waisenkinder eine Verlosung von freiwilligen
Gaben zu veranstalten und gestatten uns daher
an Alle, die unserer guten Sache wohl wollen
widerum die freundliche Bitte zu richten, uns
gütlich jugedachte Gewinngegenstände den oben
genannten Herren zukommen zu lassen.

Der Vorstand.

Gasthof zum „Weißen Lamm“

Vollständig neu restaurirt und mit allen Errungenschaften der Neuzeit
ausgestattet.

Café-Restaurant

empfehle seinen ausgezeichneten Mittagstisch im Abonnement
zu 70 Pfg.

Table d'hôte à Mk. 20 Pfg.

Restaurations à la carte zu jeder Tageszeit.

Prima Birkheimer Wein.

Nach dem Urtheil maßgebender Autoritäten unstreitig bestes Billard
Mannheim's.

Ausgezeichnete Wiener Flaschenbiere.

Selbstgezoogene alte Weine von 25 Pfg. per 1/2 Liter an bis zu
den feinsten Marken.

Doch keine Rücksicht auf die belebteste Straße Mannheim's.

Parterre.

Im Vordergeschoss (Nebenzimmer) vorzuehmliches Mannheimer
Bier, 1/2 Liter 10 Pfg. Mittagstisch im Abonnement 50 Pfg., sowie
alle Speisen des Gasthofs mit Preisermäßigung.

J. Epting, Restaurateur.

Die Räumlichkeiten, in welchen der verstorbene Herr

Ph. Walther,

die Buchdruckerei betrieben hat **E 6, 1, Ecke der Rhein-
straße**, sind zu vermieten.
Offerten bittet man Herrn Agent **Friedr. Spörry,**
Q 3, 23 zu übermitteln.

**Radfahrer-Verein
Mannheim.**



Freitag, den 5. d. M., Abends 8 1/2 Uhr
Bereins-Versammlung
im Weinberg. 4958



Sonntag, den 5. d. M.,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal

Inngesellen-Abschied
mit

L. H. M.
und Musik.

Wir bitten unsere passiven u. activen
Mitglieder um zahlreiche Theilnahme
7718 Der Vorstand.

**Ortsverein der deutschen Tischler
(Schreiner)
und verwandten Berufsgenossen.**

Ortsverein Mannheim.
Sonntag, 5. Abends 7 1/2 Uhr
Versammlung
im Lokale zum halben Mond.
Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Ver-
schieden., 3. Aufnahme neuer Mit-
glieder. Die Mitglieder werden freund-
lichst ersucht zahlreich zu erscheinen.
7700 G. Wirsching, Secreter.

**Gewertverein
der Maurer und Steinhaner**

Lokal: K 4, 1.
Sonntag, den 5. Mai, Morgens 9 Uhr,
**Mitglieder-Versammlung u.
Kassentag.**

Tagesordnung:
1) Protokoll.
2) Wahl eines Controlleurs.
3) Wahl eines Vertreters zur Gen-
eralversammlung in Charlottenburg.
4) Verschiedenes.
7509 Der Vorstand.

„Olymp“.

Jeden Dienstag und Samstag,
Abends 8 Uhr
Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
18905 Der Vorstand.

Mannheimer Athleten-Club.

Schwergewichtskampf.
Unsere regelmäßigen Übungsabende
sind bis auf Weiteres folgendermaßen
festgelegt:
Senior-Mannschaft: **Montag
und Donnerstag.**
Junior-Mannschaft: **Mittwoch
und Freitag.**

Sonntag: Allgemeine Übung.
Die Übungen finden jeweils von 8
bis 10 Uhr statt.
Ausnahmen zum Beitritt in den Ver-
ein können bei dem Vorstand schriftlich
oder mündlich gemacht werden.
16451 Der Vorstand.

**Kathol. Lehrlings-Verein
Mannheim.**

Lokal: G 4, 17.
Unsere Unterrichtsstunden für das
Sommerhalbjahr sind folgende:
Sonntag Abends 8 Uhr: Vortrag,
hernach gefellige Unterhaltung.

Montag Abends 8 Uhr im neuen
Saal: Vortrag, hernach Vortrag-
übungen für Mitglieder.

Montag Abends 8 Uhr altes Lokal:
Musikstunde für die Mitglieder der
Jünglingscapelle. 6624

Mittwoch im alten Lokal, Ab. 8 Uhr:
Französisch 1. Abtheilung, 9 Uhr:
2.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Gesang-
stunde.

Freitag im neuen Lokal, Abds. 8 Uhr:
Französisch 1. Abtheilung, 9 Uhr:
2.

Der Unterricht ist unentgeltlich.
Anmeldungen für den Lehrlingsver-
ein, sowie für die Unterrichtsstunden
nimmt täglich von 1-2 Uhr entgegen
der Präses des Vereines: Kaplan G.
Becker, F 1, 7.

Stiftungsgelder zu 4 1/2 % größtes
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
mittelt prompt und billig 44801
Karl Zeller, Collecturgeldhülfe, A 2, 4.



Friedhofs-Kreuze
in allen Größen
vorzüglich bei
Georg Seitz, S 1, 11.

E. Schröder
E 3, 15
an den Planken,
grösster

Haarschneide-, Frisir- & Rasir-Salon
empfehle bei guter Bedienung
und allen Annehmlichkeiten,
die das Friseurgeschäft bieten
kann, meine
billigen Abonnementskarten.

Unterzeichnete bezieht sich hiermit an-
zuzeigen, daß sie am hiesigen Plage ein
weibliches
Stellenvermittlungsbureau
errichtet, und empfiehlt sich den geehrten
Fertigkeiten, sowie dem Stellenjuchenden
weiblichen Personal.
Abt. No. 11
L. Oberles, Wittve,
T 3, 19.

Terpentin
beste Qualität
per Liter per Pfd.
75 Pfg. 38 Pfg.

Parquetwiche
Mineralwachs,
gelbes und weißes

Bienenwachs
Stahlsphäre
per Pfd. 60 Pfg.
in 1/2, 1/3, 1/4 Pfd. Päckchen,
sowie sämtliche
Buch-Artikel

billigt bei
Johann Schreiber
Kedarsstr. u. Schwab.-Str.

Zum An- und Verkauft von
Häuser und Liegenschaften,
Bermiethen v. Wohnungen
etc. empfiehlt sich
J. G. Loeb, Agent, K 4, 2.

Herren-Kleider reinigt und bessert
billigste aus.
G. Votig, Schneidermeister, G 2, 9.
Alle Schuhe und Stiefel werden
schnell und billig gemacht.
ZJ 1, 3.

Hexagone Schuhe u. Stiefel
werden gr. u. verfahren. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Adel. Engler Ww.,
S 4, 7.

Möbeltransport
mit Verschlagwagen. Auch wird
derselbe leihweise abgegeben.
6852 Franz Volker, Q 4, 8/9.

8000, 20000, u. 35000 Mk.
auch in getheilten Beträgen auf I. An-
gebot auszulassen.
D 6, 15, parterre
Ein ordentliches Mädchen kann das
Kleidermachen sofort gründlich lernen.
1041
H 1, 9, 3. Etod.
Eine Frau empfiehlt sich im Waschen
und Putzen. **G 6, 17, 3. Et.** 6512
Wandbretter werden gekauft bei
Motfried Debel in H 7, 8, 11447

Ausverkauf. Ausverkauf.
Zur Maimesse zum 1. Male hier.
Kaufhaus vis-à-vis der Firma
Pleitner & Wanner.
Großes Lager in **echten Korallen aus Neapel**
(Italien.)
Mk. 1000 zahle ich demjenigen, welcher mir nachweisen
kann, daß unter meiner Waare eine unächte
Koralle sich befindet.
Auserdem empfehle ich **ächte Lava** aus dem **Vesuv**
bei Neapel. Ich bitte um geneigtes Vertrauen des geehrten
Publikums von Mannheim und Umgebung und ersuche um
gütige Berücksichtigung meiner nur feinen Artikel zu sehr billigen
Preisen.
Achtungsvoll
7588
Gebr. Barone aus Neapel (Italien).
Ausverkauf. Ausverkauf.

Größte Neuheit auf hiesiger Messe.
Buchonia Messerschärfer!



Derselbe ist in den meisten Staaten Europas patentirt
und wirklich der bis jetzt einzig und allein bestehende Appa-
rat, vermittelst welchem man alle nur existierenden Schneid-
instrumente, und wenn sie noch so stumpf sind, in einer
Minute haarlos machen kann. Der Apparat ist aus feinstem
englischen Silberstahl verfertigt, ist feilbar, damit man
jedem Instrument schärfen kann, als: Rasirmesser, Tafel-
messer, Tranchir- und Biagemesser, sowie Taschen-, Feder-
und Radirmesser, Scheren, groß und klein, Futterklingen,
Senfen und Sägen, Hutmesser, Kerze und Besse etc. Daher
ist es jeder Hausfrau, sowie Jedermann zu empfehlen, sich
diesem Apparat anzuschaffen, um sich von der wirklich groß-
artigen Leistungsfähigkeit desselben zu überzeugen.
Kohlenpreis nicht 2 Mark, wie auf Ausstellungen, son-
dern nur **75 Pfennig** pro Stück. Gebrauchsanweisung in
fünf Weltsprachen gratis dabei.
NB. Als fernere Neuheit sind zu empfehlen:
Cylinderschützer
steht in keinem Haushalt, wo Lampen gebrannt werden,
sich nicht. Derselbe hat viele Vortheile und kostet per
Stück nur **10 Pfg.**
Praktisch! Billig!
sind außerdem noch die 10theiligen Taschenmesser mit
Wange bis 10 Pfund wiegend, Säge, große Klinge, Feder-
messer, u. s. w. — Ferner ist noch zu empfehlen: Die **amerikanische**
Universalcompositionsfeder, dieselbe ist unzerbrechlich, feilbar für jede Hand,
bleibt in Folge dessen jahrelang schreibfähig, selbst für jede Hand,
fein. — Auser hier angeführten Neuheiten führe ich noch viele andere Artikel,
welche ebenfalls nur praktisch und vorthellhaft für Jedermann sind.

Richard Haufe aus Leipzig.
Verkaufstand: Messe, Ecke des Kaufhauses, gegenüber dem Buchgeschäft
der Herren **D. S. W. Voeb, Eckhaus O 1.**

Zur Messe.
Orientalische Waaren
von Jerusalem, Bethlehern, Konstantinopel und Egypten.
Große Auswahl von Andachtsgegenständen in Perlmutter, als
Kreuzen und Rosen in allen Formen und Größen, Jerusalem
Kreuzen aller Sorten und in Olivenbaumholz, sowie Silberwa-
ren u. s. w. Auser von natürlichen Blumen aus den heiligen Ländern,
Schmuck- und Rippfäden, Schmuckstücke, Tischdecken etc., türkische
Kappen, Spiegel, Jericho-Rosen, Rosenöl und viele andere Ge-
genstände. — Wegen Mangel in die Heimath werden sämtliche Waaren
zu den billigsten Preisen ausverkauft. Auser Dube mit zwei türkischen
Fahnen befindet sich in der Spengler-Reihe der Verkaufsbuden und
bitten das geehrte Publikum von Mannheim und Umgegend dieselbe zu
besuchen und sich die Sachen anzusehen. Wir befinden uns, um dem ver-
ehrlichen Publikum zu serviren, in Rationaltracht.
Schaftungsloos
7577
Gebr. Kattan aus Bethlehern.
Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Zur Messe!
Ein mit einer großen Sendung
Strohüte
für Herren, Damen und Kinder eingetroffen und empfehle solche billigst.
Peter Martin Stiffenhofer
aus Lindenbergr bei Einban.
Die Hute befindet sich unterm Kaufhaus, vis-à-vis Herrn Schirmfabrikant
Schmidt.
7804

Zum ersten Male hier!
Zur Messe!
Der verbesserte Spar- oder Hartstoffschäler.
Durch das gedrückte Schälen von Obst, Kartoffeln, Spargeln etc., geht
das Beste verloren, während bei diesem Schäler an der Frucht nichts verloren
geht. Jedes Kind kann bequem damit schälen, so dünn wie Papier, ohne sich
zu verletzen. Ferner:
Der Cylinderschützer.
Derselbe hat folgende Vortheile: 1) kann kein Glastuber springen, 2) kann
keine Dämpfe entwickeln, 3) man erhält besseres Licht, 4) man erspart Petroleum,
5) wird keine Decke schwarz, 6) und macht für 100 Mark Spargel und kostet das
Stück bloß **10 Pf.**
Besonders mache noch aufmerksam auf meine **30 Pf.-Artikel** in Ga-
lanterie- und Spielwaaren.
7589
Heinrich Stenner.
Kaufhaus, gegenüber dem Laden des Herrn Friseur Friz.

Der älteste Meßbesucher
steht mit seinem großen Stand in der 3. Reihe am Denkmal, bei Waaren
für Groß und Klein, gewöhnlich und fein, für Monjeur und Madama, für
Ladys und Gentlemen, in verschiedenem Art, für Bürger und Soldat, für
reell und billig bin ich bekannt im ganzen Land. Indem ich mich empfehle
M. Kraft, am Denkmal.

GIFTIG
sollten nach einer vor Jahren erschienenen Annonce gebliebte
Schwämme sein, was in einem darauf erfolgten Interale mehrerorts
als unwahr erwiesen wurde. Reine dergleichen Schwämme haben sich nach
Einsicht dieses schwindelhaften Gebahrens nicht allein erhalten, sondern
bedeutend vermehrt. **7518**
Beziehe mich diesmal wieder neben reichhaltigem Lager in
Florida und Abico-Schwämmen, Fuß- u. Wagen-
ledern, in Zufahrt, veget. Frottirschwämmen
à 30-50 Pfg.
besonders zu empfehlen.
Messe Kaufhaus, gegenüber Herrn Schmidt, Schirmfabrikant.
Nicol. Gammel aus Offenbach.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Kaufhaus vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.
Den geehrten Damen von Mannheim und Umgebung empfehle ich zur
Maimesse unser großes Lager vorgezeichneter und fertiger
Stickereien,
das Neueste der Saison
als: Tischläufer, Decken, verschiedene Taschen, Schürzen,
Fillet, Guipure-Decken und Spitzen etc.
Sächs. Tapissier-Manufactur.
Kaufhaus vis-à-vis Herrn Eberhardt's Cigarrenladen.

Zur Maimesse am Denkmal.
Goldtassen mit Untertassen 40 Pf., Porzellangegegenstände: Schaum-
löffel, Theetische, Rubeltroller, Fleischklopper, Durchschläge, Fischheber,
Casselerheber, Ausschuh von Rippfiguren von 10 bis 70 Pf. Thon-
waaren: Hirsche, Rehe etc. etc.
7514
B. Gyzmann aus Suptsburg bei Karlsbad.

Die Conditorei Inkes aus Dresden.
Messstand wie bisher unter dem Kaufhaus,
trifft mit ihren überall beliebten feinen Dresdner Conditoreiwaaren zur
Mannheimer Messe wieder ein. Täglich Eingang von Neuheiten.
Osaka-Mandelbrot in vorzüglichster Qualität, sehr beliebtes Dessert
und Gebäck zu Wein und Bier; echte badener Printen, sowie als hoch-
feine Neuheit: Prinzess-Printen; Marzipan-Beigeln, anhaltend haltend,
als reizende Vorleib-Quaquets, ehbare Streichhölzer und Cigaretten,
Mäule und Schlangen als sehr beliebte Scherzartikel für die Herren, seine
Schokoladen und Kitrappen etc. Neue 10-20 Pfg. Artikel. Scherz- und
Wunderfächer für die Kinder. **7451**

Dem geehrten Publikum
von Mannheim und Umgebung wird bekannt gemacht, daß während der
Messe hier
ächter Schweizer-Käs
ausgeschnitten wird. Der Käs ist von den besten Schweizeralpen und zur
Sicherheit auf dem hiesigen Zollamt verollt. Mein Stand befindet sich direkt
vor dem Kaufhausthurm und ist mit meiner Firma versehen.
Louise Emenegger,
aus Luzern (Schweiz).

Während der ganzen Messe.
Grosse Auswahl
in geräucherter und marinierten, holländischen und Olfen-Schmwaren; geräuch-
ertes Störflisch, Kal, Kieler Bücklinge, Flunbern und Sprotten, Krumen
und Brathäringe, Berliner Rollmöpfe, russ. Kron-Sardinen, russ. und Pol-
nische Prima Cereelatmurr, Sächsische Knack-Büchsen während der Messe an
groß und en detail.
H. Degenhard, Fischhändler.
7452
Bude Paradeplatz, von der Post aus 2. Reihe.

Tannus-Brunnen!
Das Tannuswasser ist Tafelwasser I.
Ranges, genießt Weltruf, ist nun an eine
große englische Gesellschaft übergegangen,
welche Lieferungen auf alle Seeschiffe, sowie
überseeischen Länder hat. Für Deutschland
wird die frühere Etiquette beibehalten und
das Wasser in stets neuen Krügen, einen
ganzen Liter enthaltend, durch den Unter-
zeichneten zu en gros-Preisen, franco Haus
geliefert, Wirthon, Privaten auch Recon-
valescenten empfohlen. **6455**
Wirthe haben Extra-Rabatt.
Louis Bärenklau, R 4, 7
Telephon Nr. 382.

LIEBIG
Company's
Fleisch-Extrakt
Höchste
Auszeichnungen
auf ersten
Weltausstellungen
seit 1867
Nur aecht
wenn jeder Topf den Namenszug:
aus
Fray-Bentley
Liebig
in BLAUER FARBE trägt.
Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Droguen-
Geschäften, Apotheken etc. **1910**
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft, Herren
Bassermann & Herrschel in Mannheim.

Schach-Zeitung.

Redigirt von einigen Mitgliedern des Mannheimer Schachvereins Badenia.

Abonnementspreis für Deutschland M. 4.—, für Oesterreich 4 fl. 49 kr., für das Ausland M. 5.20 pro anno frei unter Kreuzband.

Sonntag, 6. Mai 1888.

Manuskripte, Bestellungen und Geschäftsliches an Adolph Stern, Mannheim, U. 2, 11. Sendungen für die Redaktion an E. Varain, München, Bismarckstrasse 19, III.

dann ist es, wie mit der Verwandlung in der Pantomime; Die adhebar feste Stellung bricht vor unsern Augen, wie auf Sand gebaut, zusammen. Einen oder zwei Züge vorher lag sie da, wie — vergleichsweise — ein gesunder Holzklotz; nun zerfällt er, denn die schreckliche Tarmiten hat sich durch Mark und Holz bis zur Oberfläche durchgehohlet.

Der englische Veteran, H. E. Bird, reihet sich mit einem Stand von 18 (bei 17 möglichen) Gewinnpartien als dritter Preisträger an. Welcher Schachfreund kennt nicht den Namen Bird, der seit nahezu 40 Jahren mit der Geschichte des englischen Schachs verflochten ist? — 1851, als ein junger Mann, spielte er im ersten internationalen Turniere und 1888, ein ehrwürdiger Veteran, spielt er noch — und fürwahr, caputales Schach spielt er! — allezeit sicher, im Gefechte eine ehrenvolle Position zu erkämpfen. Mr. Bird ist immer ein Spieler „nach eigenen Heften“ gewesen und hat sich nie nach anderer Leute Theorien gerichtet. Zeitweise spielt er sehr rasch, verfolgt einen unternommenen Angriff in kraftvollstem Stile, und wenn er seinen Gegner ein wenig schwächer schätzt, wie sich selbst, so vervielfältigt er sich in kühnen Opfern und glänzender Spielweise; sitzt er aber einem Blackburne, Gunsberg oder Zukertort gegenüber, so entwickelt der alte Herr zu Zeiten wunderbare Ver- und Voraussicht, und tiefes gründliches Spiel ergibt sich zu weilen. Sein Haupt ist leider jetzt kahl, und die Gicht geht schrecklich mit seinen untern Gliedmassen um, aber er hält sich gut und verspricht, die Vorderreihe der englischen Schachspieler noch auf viele Jahre zu zieren.

Von Spielern ersten Ranges stehen ferner noch im Vordergrund Pollock und Zukertort, deren jeder auf 11 1/2 Gewinnpartien kommen wird, Mortimer, der mit 10 1/2 und Lee, der mit 9 1/2, abgeschlossen hat. Eine „unbekannte Grösse“ („dark horse“) hat sich gleichfalls einen Platz errungen; Mr. Gibbons, ein Spieler V. Klasse (Offiziersvorgabe), der das wirklich ausgezeichnete Ergebnis von 11 1/2 unter 17 möglichen Gewinnpartien erzielt hat. Mir fehlt der Raum umtich über die individuellen Vorzüge aller dieser Spieler zu verbreiten, aber in meinem nächsten Briefe werde ich ein Paar Worte darüber zu sagen haben.

Und nunmehr muss ich eine trübere Note anschlagen, denn es bleibt mir zu berichten, dass P. T. Duffy †, Schachredakteur der „Illustrated London News“, Dienstag den 24. April vorstarben ist. Mr. Duffy war jahrelang eine hervorragende Gestalt im Londoner Schachleben, obwohl er in letzter Zeit nicht mehr so hervortrat. „Der arme Tom Duffy todt!“ Das waren die Worte, die am Mittwoch früh mich den Kopf hängen liessen. Sie machten mich sehr traurig, da ich ihn kannte und liebte. Er war eine Seele von unendlichem Fröhlichkeit, einer, der eine Tafelrunde zu erschütterndem Lachen bringen konnte; — voll von Scherzen und Anekdoten, pläztend von guten Geschichten und überströmend von guter Laune. Von stattlicher Haltung, jovialen und offenen Blickes schien er, alles in allem, ein Mann, der noch lange sich des Lebens freuen will und nun hat er im vergleichsweise frühen Alter von 54 Jahren seinen letzten Zug gethan und der Tod ihn matgesetzt. Vor Jahren schon hatte er einen bedeutenden Ruf als Problemautor und bis zum Ende seines Lebens begeisterte er sich an schönen Problemen.

Rundschau.

Havana. Der dortige Club verlieh den Herren v. Heydebrand und der Lasa und W. Steinitz die Ehrenmitgliedschaft. Ferner beschloss die Gesellschaft, ihr Einverständnis mit den Bestrebungen zum Zustandekommen des 6. amerikanischen Schachcongresses auszusprechen, sowie dieses Unternehmen durch Zeichnung eines entsprechenden Beitrages zu unterstützen. — Steinitz' Erfolge in Havana waren die denkbar besten. Er schlug in zwei Wettkämpfen Vasquez wie Golmayo je fünfmal hinter einander, gewann von Ersterem noch eine Anzahl freier Partien und besiegte in Gemeinschaft mit demselben die consultirenden Gegner Mackenzis und Golmayo nach hartem Kampfe von über neunzig Zügen.

Paris. Im grossen Vorgabe-Turnier des Café de la Régence siegten: I. Mr. Taubenhaus (I. Classe), mit 10; II. M. Schuhmann (4. Cl.) mit 9; III. M. A. Clerc (1. Cl.) mit 8 1/2, und IV. ex aequo M. Pasquier (2. Cl.) und M. Denouroy (3. Cl.) mit je 8 gewonnenen Partien; die Zahl der zu spielenden Partien war 12. — Am diesjährigen Turniere um die Vorkämpferschaft des Café de la Régence theilnahmen sich die Herren Arnous de Riviere, Clerc, Koenig, Sittenfeld, Tagliaferro und Taubenhaus. („Strategie.“)

Probleme.

Nr. 280.

Von A. Steif in München.



Mat in drei Zügen.

Nr. 281.

Von A. Steif in München.



Mat in drei Zügen.

Endspiele.

Nr. 30.

(Aus einer von L. Brün (Weiss, am Zuge) in München gegen v. H. gespielten Partie.)



Es geschah: 1) b4 (wenn 1) Lg5? d3+, 2) Kh1, De6:; Lb4?; 2) Lg5, Sg3+; 3) Tf3:; De5; 4) Th3, d3; 5) Lb6:; Da1:; Le1, h6:; 7) Lh6; Lc3+; 8) Kh1, Db1+; [Selbstmat? !] 9) Le1+.

Nr. 31.

(Aus einer von E. Varain (Weiss) gespielten Partie.)



Weiss am Zuge gewinnt durch 1) Tc6 —e6, ob Schwarz um g6—g5 Td7—g7, oder Dh5—h6 antwortet.

„Ja,“ sagte Pahlen ädgernd und mit eigenthümlichem Ausdruck. „Ich verlange starke Proben.“

„Zimmerhin!“ lächelte Paul, „wenn mein Glaube an Dich wanken könnte, so hätte nichts auf der weiten Welt mehr Bestand. Doch sprich, was soll das?“

„Du wirst es erfahren,“ entgegnete Pahlen ernst. „Ich will versuchen, Elfriede Dir und dem Leben wiederzugewinnen, aber mein Mittel ist gewagt. Du mußt mir carte blanche geben.“

„Die hast Du,“ warf Reutern ein und blickte den andern mit inniger Liebe in das erregte Antlitz. „Doch sage mir, wie willst Du das Wunder bewirken? Du allein . . .?“

„Allein oder mit Hilfe meines Kameraden,“ entgegnete der Professor, und Reutern schlug fröhlich in die Hände.

„Das ist ein guter Gedanke.“

„Der noch überlegt werden muß,“ meinte Pahlen, noch immer nachdenklich und sehr ernst. „Wir reden noch darüber, jetzt aber ist es Zeit, uns zu den Damen zurückzugeben. Sie erwarten uns sicherlich. Es ist schon spät.“

„Ja wahrhaftig!“ bestätigte Reutern nach einem raschen Blick auf die Uhr. „Wir müssen hinüber. O Himmel! Wenn nur die Tante nicht da wäre,“ schloß er seufzend und nahm Pahlen unter den Arm, um ihn nach dem Speisezimmer zu geleiten, wo Adam soeben mit dem Decken des Tisches fertig geworden war.

Bald darauf sah die kleine Gesellschaft beim Mahle, und Pahlens geistreichem Geplauder gelang es, den Rest der Verstimmung, welchen die Erlebnisse des Morgens bei den Theilnehmern hinterlassen, völlig zu verschweigen.

Reutern glaubte zu bemerken, daß der Freund sich vorzugsweise an Elfriede wandte, mit einer Ritterlichkeit, die ihm fast übertrieben schien. Er ahnte wohl, daß er dabei einen bestimmten Zweck verfolgte, hatte er ihn doch um carte blanche gebeten, doch konnte er sich nicht erklären, daß diese offensbare Huldigung einen heilsamen Einfluß auf die Erziehung seiner Frau, wie Pahlen sie beabsichtigte, ausüben sollte.

Die Tante schwamm in einem Meer von Seligkeit, ihr Preizöschchen so gefeiert zu sehen, und versicherte ein über das andere Mal, der Himmel wisse, wie glücklich sie sei, den lieben Engel einmal wieder in solch guter Gesellschaft zu wissen. Reutern schluckte dies Kompliment wie die übrigen Willen, welche das Fräulein ihm während der Mahlzeit zu verabreichen geruhte, stillschweigend hinunter, er blickte in das strahlende, siegesgewisse Antlitz des Freundes und schöpfte daraus Hoffnung und — Gebuld.

Der Nachmittag verließ in gleicher Weise, angenehme Gespräche, ein wenig Musik, eine herrliche Spazierfahrt zu vierten und Abends nach dem Thee die Lektüre einer reizenden Novelle, welche erst vor Kurzem erschienen war und die Pahlen mitgebracht hatte. Er selbst las vor, mit seiner tiefen, volltönenden Stimme und begeistertem Ausdruck.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Eine Unverständene.

Novelle von E. Bunten.

(Redigirt von E. Varain.)

(Fortsetzung.)

Dieser brummte jedoch etwas Unverständliches und sagte schließlich: „Frage meine Frau!“

Raum jedoch hatte diese vernommen, um was es sich handle, so protestierte sie lachend gegen die Zumutung.

„Aber weshalb denn, lieber Paul?“ rief sie, du machst doch sonst immer den Speisestittel.“

„Ja wenn wir allein sind,“ erwiderte Reutern mit Ruhe, „doch sobald liebe Gäste zu bewirthen sind, sorgt die Hausfrau für deren leibliches Wohl.“

„Aber du weißt doch, daß ich nichts davon verstehe!“ meinte Elfriede kleinlaut.

„Wer wird sich denn eine solche Blöthe geben?“ flüsterte Ulrike ihr vorwurfsvoll ins Ohr und setzte darauf pathetisch hinzu: „Meine Rechte streitet in der Eile kein Menu zusammenstellen zu können, das Ihrer würdig wäre hochverehrter Herr Professor. Allein ich bin überzeugt, ein so feingebildeter Mann wird den guten Willen für die That nehmen und das Wenige, Beschreibene, das wir bieten können, gnädig.“

„Bitte, bitte!“ sagte Pahlen lächelnd, und „Unfinn!“ pläzte Reutern los, „der Professor ist mein Freund und teilt unsere tägliche Kost, ohne darüber nachzudenken, ob dieselbe seiner würdig sei oder nicht. Es handelt sich nur darum, daß Elfriede endlich die Fägel des Hausweins ergreifen und selbständig befehlen lernen soll. — Drum frage ich dich, liebe Frieda, was wir zum Essen bekommen werden?“

Elfriede, welche mit den Weinen gekämpft, stammelte: „Ich weiß es nicht,“ und Tante Ulrike raunt ihr zu, indem sie einen wütenden Blick nach Reutern schleudert: „Nur nicht nachgehen, hörst du.“

Die beiden Herren sahen Elfriede erwartungsvoll an; diese fängt den besorgten, beinahe stehenden Blick ihres Mannes auf, nimmt sich gewaltsam zusammen und flüstert: „Ich gehe nachher selbst in die Küche.“

„Das ist hübsch von Dir,“ sagte Reutern und athmete erleichtert auf. „Nun komm, Hermann! Ich führe Dich in Dein Junggefellensquartier — ehmal's das meinige.“

Partie Nr. 178.

Französische Eröffnung.

(Vierte Partie des Wettkampfes, gespielt zu Havana am 6. März 1888.)

Table with chess moves for Partie Nr. 178. Columns: Weiß: W. Steinitz, Schwarz: C. Golmayo. Moves listed in numbered list format.

- 7) Bis hierher zuerst gespielt in Baltimore zwischen Steinitz und Sellmann. Die Partie findet sich im „Int. Chess-Mag.“ Band I. 1886, S. 54.
8) In dieser Stellung scheint sofortiges 8) ... f7-f6 unerlässlich, worauf Weiss nichts Besseres, wie den Bauernaustausch hätte.
9) Das sofortige Lauferopfer scheint bei näherem Zusehen nicht allzu befriedigend; z. B. 9) Ld3>h7+, Kg8>h7; 10) Sf3-g5+, Kh7-g6; 11) Dd1-d3+, f7-f6; 12) Sg5>e6 (wenn 12) Dd3-g3, so ebenfalls Dd3-a5; Dd3-a5; 13) Sg6>f8+, Sd7>f8; 14) Dd3>d5 [wenn 14) Lc1-d2, Sc6-b4 etc.], Lc8-e6 mit gutem Angriff.
10) Das hiermit eingeleitete doppelte Opfer scheint gesund.
11) Wenn 11) ... Kg8-f7; 12) Dd1-h5+, Kf7-e7; 13) Dh5>g5+, Ke7-e8; 14) Lh7-g6+, Tf8-f7; 15) Dg5-h5, Dd8-e7; 16) Sc3-b5, Sd7-b6; 17) Lg6>f7+, De7>f7; 18) Sb5-c7+ und Weiss behält mit zwei Thürmen und zwei Bauern gegen drei kleine Figuren siegreiches Spiel.
12) Falls 12) ... Kh7-g6, folgt 13) Dd1-h5+ nebst 14) g2-g4+.
13) Wohl der Beste. Wenn 13) ... Sc6-e7 beabsichtigte Weiss ein weiteres Opfer, nämlich 14) Sc3>d5, Dd8-a5+ [natürlich gew. Weiss falls 8 oder B>d5 durch 15) e5-e6 resp. g5-g6]; 15) Ke1-d1, Sd7>e5; 16) Sd5-f6+, Tf8>f6; 17) g5>f6 und merkwürdig genug, muss Schwarz beide Springer verlieren, denn wenn 17) ... g7>f6 erzielt 18) Dh5-h8+ nebst 19) Th1-h7+ und 20) Th7-h6+ Mat in wenigen Zügen. Wenn andererseits 17) ... Se7-g6, 18) f4>e5, Kg8-f7; 19) f6>g7 mit der Drohung 20) g7-g8D+; oder 20) Th1-f1+ und gewinnt. Wenn endlich 17) ... Sc6-g6; 18) f6>e7 und der andere 8 geht verloren; denn wenn 18) ... Sg6>e7, 19) Dh5-e8+; 20) Lc5-f2+; 15) Ke1-d1; Sc6>e5; 16) g5-g6, Sc3>g6; 17) Dh5>g6, Dd8-f6; 18) Dg6-h7+, Kg8-f7; 19) Th1-f1, Kf7-c3; 20) Lc1-e3; Df6-h4; 21) Dh7-g6+, Ke8-d7; 22) Dg6>g7+, Kd7-e8; 23) Dg7-g6+, Ke8-d7; 24) Kd1-e2 u. gew.
14) Auf 14) ... d5-d4 konnte folgen 17) Sc3-e4 (droht 18) Sf6+), Te5>e4; 18) Th1-f1, Sc6-e5; 19) g5-g6, Sc5>g6; 20) Dh5>g6 [droht 21) Df7+, Kh8; 22) Th1+], und Schwarz hat nun keine bessere Entgegnung, als 20) ... Te4>g4, worauf Weiss nach 21) Dg6>g4 ohne sonderliche Schwierigkeit gewinnen wird.
15) Dieser stille „coup de repose“ schneidet den König ab und erzwingt das Mat. Jeder unmittelbare Sturm mit Schachs, hätte dem Schwarz zu entrinnen gestattet z. B. 18) Dh5-h8+, Kg8-f7; 19) Th1-f1+, Kf7-e7; 20) Dh8>g7+, Ke7-d6. Um diesen Marsch des schwarzen Königs zu verhindern, geschah der letzte Zug von Weiss, der nun mit direktem Mat droht.
16) Wenn 16) ... Kg8-f8, setzt Weiss in vier Zügen Mat.
(International Chess-Magazin.)

Partie Nr. 179.

Zwei-Springer Spiel im Nachzuge.

(Gespielt am 23. März 1888 im Café Odeon in München.)

Table with chess moves for Partie Nr. 179. Columns: Weiß: L. Weisse, Schwarz: L. Brünn. Moves listed in numbered list format.

Pahlen vorbeugt sich vor den Damen und folgt dem eilig voranschreitenden Freunde.

Raum war die Thür hinter den beiden in's Schloß gefallen, da rief Lante Ulrike aufgeregt; „Du gehst mir nicht in die Küche! Ich leide es nicht.“

„Ich muß doch wohl,“ entgegnete Ulrike matt.

„Nein, sage ich!“ ereiferte sich die alte Dame, und als sie den alten Diener gewahrte, der noch, auf Antwort harrend, mit ziemlich sauerdöpslicher Miene an der Thür stand, rief sie ihm befehlend zu: „Gehen Sie jetzt, und kommen Sie in einer Stunde wieder, dann sollen Sie das gewünschte Menu erhalten.“

Adam rührte sich nicht, sondern verzog sein Gesicht zu einem höhnischen Grinsen.

„Nun, was steht Er noch da?“ herrschte das Fräulein ihn an.

„Die Rampe kann nicht länger warten,“ sagte er da in einem Tone, den ein alter, in langjähriger Treue erprobter Diener zuweilen anzunehmen sich herausnimmt, und der nichts weniger als höflich klingt. „Es ist wahrhaftig schon spät genug, und wenn die Herrschaften überhaupt noch heute zu Mittag speisen wollen, so ...“

„Schon gut,“ unterbrach ihn Ulrike, halb verlegen, halb ärgerlich. „Sagen Sie der Rampe, sie möge in Gottes Namen losgehen, was sie wolle.“

„Wie Sie befehlen,“ sagte Adam, und Ulrike fühlte, wie der Alte sich im stillen über die charakterlose Hausfrau lustig machte, aber sie vermochte nicht, dagegen anzukämpfen, sie fühlte sich schwachmatt und bodentös unglücklich, so recht in der geeigneten Stimmung, die nun folgenden Jeremiaden der Tante als begründet zu erachten und sich selbst von Grund ihres Zerrens aus zu bemitleiden.

Natürlich wirkte die Alte sogleich auf Ulrikes Thränenröthen und mandorierte so geschickt, daß die kleine Frau bald in krampfhaftes Schluchzen verfiel. Der Refrain von allem war stets: „Du mußt Dich scheiden lassen,“ doch Ulrike schüttelte den Kopf. So unglücklich fühlte sie sich denn doch nicht, daß sie dem Rathe, der sie zwar quälte und nicht zu verstehen und zu würdigen vermochte, den sie aber doch von Herzen liebte, diesen Schmerz bereiten konnte. Allein mit der in Feuererfiet gerathenen Tante war jetzt nicht vernünftig zu reden, und Ulrike veranlaßte sie schließlich, sich mit ihr zurückzuziehen, damit nicht die Herren bei ihrem Wiedereintritt ihr verführtes Gesicht und die vermeinten Augen zu sehen bekämen.

Witterweise hatte Reutern dem Freunde geholfen, es sich in den in der Eile für ihn bereiteten Zimmern bequem zu machen, und unterm Auspacken plauderten die Beiden vertraulich miteinander.

Pahlen hatte die Situation völlig richtig erkannt und sprach seine Ansicht unerschrocken aus.

„In Deiner Frau ist trotz aller Verschobenheit ein guter Kern,“ sagte er, „sie gefällt mir sehr, und ich bin überzeugt, sie macht sich, wenn Du sie nur von der alten Tollhausfandibatin losreißt.“

Weiss: L. Weisse.

Table with chess moves for Partie Nr. 179. Columns: Weiß: L. Weisse, Schwarz: L. Brünn. Moves listed in numbered list format.

Schwarz: L. Brünn.

Table with chess moves for Partie Nr. 179. Columns: Weiß: L. Weisse, Schwarz: L. Brünn. Moves listed in numbered list format.

- 7) Eine Abweichung von dem üblichen f2-f4, gibt aber Schwarz Gelegenheit den unthätigen Spr. a5 abzutauschen.
8) h2-h3 wäre wohl besser gewesen, es konnte aber folgen: 13) ... Lh2 14) g3, Lg3: 15) fg3, Dg3+ 16) Ke2 oder Kf1; Lh3! und Weiss dürfte wohl gezwungen sein 17) T>L zu spielen; worauf die schwarzen Freibauern gewinnen müssen.
9) Weiss kann ohne sofortigen Nachtheil den d-Bauern nicht ziehen, sucht daher den Laufer b1 auf h2 zu entwickeln. Der Zug im Texte gibt aber Schwarz Gelegenheit zu einem hübschen Angriff. Siehe Zug ... 18.)
10) Auf 18) De3 folgt 18) Sg5; 19) Dd4; Lg3: 20) De5, Lf3+.
11) Droht den Springer e3 zu schlagen, worauf Weiss wegen sofortigem Mat auf d1 nicht wider nehmen darf.
12) Dieses Thurmpfer hätte bei correcter Vertheidigung die Partie kosten sollen.
13) Der König ginge weiß besser nach c1. Auf ... 21) Dd7 folgt 22) De1, Dg4; 23) Dd3! auf ... 21) Da5 23) Se2! und auf ... 21) Lc3: 22) Lc3; Td1+ bleibt Weiss mit 2 Lantern und 2 Thürmen gegen Dams und Springer in unzweifelhaftem Vortheil.
14) Erwungen. Es zeigt sich nun, dass Ke1 besser war.
15) Dieser anscheinend gute Zug, der dem schw. Angriff die Spitze brechen soll, gibt dem Gegner Gelegenheit zur hübschen Schlusscombination. (Anm. von L. B.)

Briefe aus England.

Das gegenwärtig in „Simpson's Divan“ am Strand seinen Verlauf nehmende Vorgabeturnier hat in den hiesigen Schachkreisen viele Aufmerksamkeit erregt, da nicht weniger als acht der daran theilnehmenden Spieler vom ersten Range sind. Ich benutze die Gelegenheit, über ihr Spiel, wie über sie selbst, einiges zu bemerken. — Herr J. Gunsberg kommt zuerst; sein Siegeslauf ist, abgesehen von einer unentschiedenen Partie gegen Mason, ein ununterbrochener, und wiewohl er noch zwei Partien zu spielen hat, scheint ihm der erste Preis mit annähernder Gewissheit gesichert. Herr Gunsberg, obgleich noch vergleichsweise jung, steht bereits seit längerer Zeit im Vordergrund der Schachscene und hat achte, aber sicher seinen Weg nach der Front gemacht. Er ist ein kleiner Mann mit rüchlichem Haupte, von ruhigem Ansehen und Behaben. Er sitzt vor seinem Schachbrette mitunter wie ein beinahe schlummernder, denn sein Haupt neigt sich abwärts und die halbgeschlossenen Augenlider verleihen seinem Antlitze ein träumerisches, weitvergessenes Aussehen, als ob er an dieses und jenes denke, oder an alles Mögliche, nur nicht gerade an die im Gange befindliche Partie. Dann wird er mit leichter Bewegung einen Bauern vorsechieben, oder einen Springer zum Zickzacksprung hüpfen, oder einen Laufer seine Diagonale entlang fliegen zu lassen — und dies alles mit der Sanftmuth eines Lammes! Nun scheint er weiterzuträumen. Aber bemitleidet jetzt seinen Herrn Gegner! Denn der unscheinbare Zug wirkt gleich einer explodirenden Dynamitmine, die zermalmt und vernichtet. — Er ist ein ausgezeichnetster Vorgabespieler, was ihm in dem gegenwärtigen (Vorgabe-) Turnier gut zu Statten kam. Nächst ihm folgt James Mason, der mit Ausnahme von je einer Remise gegen Gunsberg und Lee gleichfalls eine ununterbrochene Gewinnreihe aufweist und des zweiten Preises sicher ist. Von allen lebenden Spielern ist Mason einer der sorgfältigsten und hartnäckigsten. Nicht sehr wagemutig, spielt er auf kleine Vortheile und ist allezeit darauf aus, Versehen auszunutzen. Jemand nannte ihn „die Termite des Schachs“. Seines Gegners Stellung ist anscheinend in Ordnung, aber Mason untergräbt und unterwühlt sie von rechts nach links und von unten nach oben und

Da wandte Reutern feufzend ein, daß gerade dies unmöglich sei, denn das Fräulein habe Ulrike, die mittellose Waise, als kleines Kind schon bei sich aufgenommen, sie mit großen pekuniären Opfern großgezogen und ihr in ihrer Art viel Liebes und Gutes erwiesen. „Und daß ich nicht der Mensch bin, der einem andern Unbank lehren oder diktieren könnte, wehst Du,“ schloß er resigniert.

Pahlen schwieg nachdenklich. Nun, da Reutern ihm die ganze Geschichte seiner freilich etwas überreilten Verlobung und Heirath erzählt hatte, sah er völlig klar und vermochte nicht, sich einer gewissen Furcht wegen der Zukunft des Freundes zu erwehren.

Reutern hatte Ulrike in einem Seebade kennen gelernt, wohin sie in Gesellschaft einer ihr und dem jungen Manne befreundeten Familie gereist war. Der reizende, naive Badfisch hatte sein Herz im Sturm erobert, die Freunde, welche ihn gern verheirathet gesehen hätten, thaten das Ihrige, das Feuer zu schüren, und da er die Tante, welche damals eine kranke Freundin besuchte, nicht konnte, so vermochte auch ihre Grifftenz den verliebten jungen Mann nicht zu verhindern, Ulrike nach ihrer Rückkehr in die Heimath schriftlich Herz und Hand anzutragen. Sie hatten sich verlobt, ohne sich wieder gesehen zu haben, und da Reuterns Anwesenheit auf dem Gute dringend notwendig war, so kam auch vor der Hochzeit keine weitere Zusammenkunft zu Stande.

Der Honigmonat, den das junge Paar auf Reisen verbrachte, bot keine Veranlassung zu unliebamen Entdeckungen, Ulrike war ganz und gar ein liebliches Eifenkind, das nur dazu geschaffen schien, den Mann ihrer Wahl zu beglücken. Erst in dem engeren Rahmen der eigenen Häuslichkeit, im Gegensatz zu den gewohnten Gestalten des nüchternen Alltagslebens, dämmerte in ihm die Ahnung auf, daß hier vielleicht nicht der rechte Boden sei für das reizende Eifenkind, daß er, einzig seiner Neigung folgend, den Ernst des Lebens, die Anforderungen und Pflichten, welche dasselbe an uns stellt, aus dem Auge verloren und vergessen hatte, daß seine Lebensgefährtin vor allen Dingen eine tüchtige Wirthin sein müsse.

Anfangs hatte er gehofft, die Freude am eigenen Heim würde in Ulrike den vielleicht nur schlummernden häuslichen Sinn wecken, aber mit jedem Tage war die Hoffnung mehr geschwunden, und jetzt hatte er keine mehr.

Die vertraulichen Mittheilungen nach den Scenen des Morgens hatten ihn furchtbar erregt. Er durchmaß das Zimmer mit raschen starken Schritten und fuhr sich manchmal mit der Hand über die Stirn, als wolle er die häßlichen Gedanken verschreiben, welche dahinter auftauchend sein armes Hirn wärtierten. Pahlen dagegen saß ganz still, in tiefes Nachdenken versunken.

Endlich stand er auf, legte dem Freunde beide Hände auf die Schultern und sprach, nachdem er ihm lange traurig in die Augen geblickt:

„Wenn ich wüßte, daß Du mir blindlings vertraust ...“

„Das kannst Du fragen!“ unterbrach Reutern ihn vorwurfsvoll.

Bräuerei Hochschwender.

Sonntag, den 6. Mai 1888
Nachmittags von 3-11 Uhr

Grosses Concert

ausgeführt von der 7756

Städtischen Capelle aus Ludwigshafen,

unter Leitung des Capellmeisters

Herrn Löser aus Berlin.

Café Bavaria

Vorzügliche Speisen & Getränke.

Restauration à la carte.

3 Billards.

Restauration zum Waldhorn.

Ecke Waldhofsraße, am Wehlplatz jenseits des Ackars.

Unterzeichneter bringt seine neuverordnete

Restauration und Gasthaus

für Spaziergänger, Freunde und Bekannte bei streng reeller und guter Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Zahlreichem Besuch entgegengehend, zeichne

Achtungsvoll

J. Fasel.

Ludwigshafen.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einen ill. Publikum zur gest. Kenntniss, das ich mit heutigem Tage den Betrieb der bisher von Herrn Zeilmeyer in meinem Hause geführten Gastwirthschaft selbst übernommen habe.

Neben vorzüglichen Getränken — prima Bier aus hiesiger Actienbrauerei und ausgezeichneten Weinen — führe ich als Wechler

eine Volkstüche,

indem ich beste Speisen zu denkbar billigen Preisen verabreichen werde.

Indem ich mein Unternehmen der Gunst des verehrl. Publikums empfehle, lade ich zu freundl. Besuche meiner neu hergerichteten Lokalitäten ergebenst ein.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Mai 1888. 7649

Hochachtungsvoll

Philipp Mannherz,
Kaiser Wilhelm-Strasse Nr. 41,
vis-à-vis der Actienbrauerei.

Piano's, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Verduy, Blüthner, Löttingen, Wand, Schwedten, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt

A. Hasdenteufel

02, No. 10, Mannheim 02, No. 10.

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Sonntag, den 6. Mai 1888. 114. Vorstellung

Abonnement A.

Gzaar und Zimmermann.

Komische Oper in drei Akten. Musik von Loebing.

| | |
|---|-------------|
| Peter der Erste, Gzaar von Russland, unter dem Namen Peter Mikaslow als Zimmergehilfe | Herr Knapp. |
| Peter Swanow, ein junger Russe, Zimmergehilfe | Herr Gröhl. |
| Van Det, Bürgermeister in Saardam | Herr Knapp. |
| Marie, seine Nichte | Herr Knapp. |
| Admiral Besort, russischer Gesandter | Herr Knapp. |
| Lord Sandham, englischer Gesandter | Herr Knapp. |
| Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter | Herr Knapp. |
| Wittne Brown, Zimmermeisterin | Herr Knapp. |
| Ein Offizier | Herr Knapp. |
| Ein Kammerdiener | Herr Knapp. |
| Zimmerleute, Nagelradpersonen, Einwohner von Saardam, Offiziere, Matrosen. Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1898. | Herr Knapp. |

Zu dritten Akte: Holzschuhbraut.

* Van Det: Herr Theodor Niek vom Stadttheater in Ulm a. G.

Der Text der Oper ist beim Vorleser und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.

Große Preise.

General-Anzeiger

Zur gest. Beachtung.
Ich verkaufe von heute ab 7200
Rindfleisch zu 45 Pfg.
Kalbfleisch „ 50 „
Ludwig Kneller, J 3, 21.

Haus-Verkauf.

Ein dreistöckiges Haus mit Mansardenstock und Seitenbau in einer Fabrikstadt am Rhein, in günstiger Lage, in welchem eine gute Backerei und Weinwirtschaft betrieben wird, ist wegen Krankheit des Besizers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres und M. M. bei der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler (Peter Struss) in Ludwigshafen a. Rh. 7583

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Reinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrl. Publikum die ergebene Mittheilung, das ich in
P 3, 9
mein Geschäft im 7622
Haarschneiden, Rasiren & Frisiren eröffnen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
Friedrich Häufig, P 3, 9.

Alte Sonne

N 3, 14.
Empfehle guten Mittags-
rissch von 50 Pfg. bis 1 Mk.
Hochfeines Bier.
Reine Weine.
Restauration à la carte.
Neu hergerichtete
Lokalitäten. 5668
F. Varges.

Zellerthaler Weinprobe.

Zugersheimer Straße 25,
Ludwigshafen.
Empfehle meine vorzüglichen
reinen Pfälzer Weine, warme
und kalte Speisen, Caffee,
Billard und Gartenwirth-
schaft mit Schießhalle. 6209
J. Merkel.

Apfelwein,

Zweifchen- u. Treiberbranntwein
in prima Qualität in Gebinden bei
Chr. Schmidt,
Auerbach. 7679

Tafel-Senf

per Pfd. 20 Pfg., bei 10 Pfd. 16 Pfg.
empfiehlt
H. Weiermann, K 6, 19.

Gute Speisewiebel

billig zu haben bei
Leopold Dührenheimer,
K 3, 6, 8. St.

Garantirten reinen Bienenhonig

bei Bienezüchter 1889
G. M. Seel, G 2, 8, 3. St.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co in Dresden
ist durch seine eigenartige Com-
position die einzige Seife, welche alle
Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen
Röthe des Gesichts und der Hände
beseitigt und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u.
50 Pfg. bei J. Braun. 8617

Spitzer, (Weibchen)

mit weißer Brust u. weißen
Vorderfüßen verloren ge-
gangen. Der Wiederbringer erhält eine
Belohnung, F 5, 11. 7642
Vor Ankauf wird gewarnt.

Trau- ringe

in jeder Größe und Stärke zu
12, 14 und 20 Mk. unter
breitester Garantie bei 14081
Tl. 10 J. Kraut Tl. 10.
Uhrens u. Goldwaarenhandlung.

Handregister der Stadt Mannheim.

April Verkündete.
28. Carl Stiefel, Kaufm. u. Ann
Maria Römmler.
28. Josef Roth, Tagl. u. Marg. Sem-
ber.
28. Carl Frz. Grünwald, Uhrm. u.
Sofie Kachel.
20. Carl Christ. Müller, Kaufm. u.
Christine Schmitt.

20. Joh. Dan. Vogt, Bierbr. u. Therese
Schmitt.
Mai.
2. Robert Hornedel, Schiffer u. Kath.
Kath. geb. Ehrenfried.
2. Carl Theod. Kempf, Schlosser u.
Kath. Elif. Stoll.
2. Rich. Kni. Schwarz, Kutsher u.
Kath. Rint.
2. Heinz. Weiser, Ritzschlehrer u. Bernh.
Waver.
3. Georg Kling, Steinh. u. Margd.
Schönhut.
3. Joh. Jac. Schmitt, Tagl. u. Dor.
Blum.
3. Anton Kuchenmeister, Schmied u.
Josefine Wolf.
3. Carl Gg. Kober, Bäcker u. Regine
Hanser.

April Verkündete:
27. Sim. John, Zimmerm. m. Christ.
Ulbrig.
28. Rich. Schornberger, Schlosser m.
Goth. Schroedel.
28. Ph. Rich. Beckenbach, Arbeiter m.
Helene Weiger.
28. Frz. Wilh. Weg, Glaser m. Elif.
Opfermann.
28. Josef Bauharbt, Schiffer m. Carol.
Heinrich.
28. Otto Welfi, Schreiner m. Anna
Friederich.
28. Jac. Baum, Fabr.-Arb. m. Ber.
Günther.
28. Joh. Rich. Kleiner, Tagl. m. Luise
Andres.
28. Joh. Hamm, Tagl. m. Elif. Diele-
mann geb. Barthel.

Mai
1. Carl Aug. Radtzi, Werkführer m.
Pauline Bötner.
3. Joh. Kabe, Schuhm. m. Franziska
Juchoff.
3. Joh. Gottf. Jautz, Wehger m.
Anna Maria Heinrich.
3. Julius Rint, Kaufm. m. Clara
Neumann.

April Verkündete:
27. d. Kaufm. Otto Sauer e. S. Robert.
27. d. Schlosser Ludw. Wollmerhäuser
e. S. Lud. Georg Joh.
27. d. Bierkutscher Jac. Untermann, e.
T. Maria Kath.
28. d. Maurer Carl Rich. Küschner
e. S. Carl Wilh.
28. d. Schreiner Carl Ad. Leger e. S.
Gust. Adolf.

25. d. Schmidt Ernst Chr. Fochsöhne
e. T. Auguste Marg.
27. d. Kürschner Carl Fr. Koebel e.
S. Friedr. Aug. Ferd.
27. d. Oberlag, Wehlfle Pet. Joh. Dor-
nau e. S. Pet. Joh. Ludw.
27. d. Benschler Fr. Rud. Engelhard,
e. T. Apollia Marg.
24. d. Schlosser Franz Wiest e. T.
Elif. Joh.
25. d. Tagl. Joh. Joh. Wolf e. T.
Kathilide Joh. Carl.
27. d. Lagerhaus, Carl Schneider e. T.
Kathilide.
30. d. Gießergeselle Peter König e. T.
Lina Anna.
29. d. Steinh. Heinz. Riegler e. T.
Anna Maria.
29. d. Trompeter Ludw. Zeller e. S.
Ernst Friedr. Wilh.
23. d. Gießergeselle Wilh. Gähler e. T.
Wilhelmine.
27. d. Schlosser Joh. Gausl e. S. Joh.
Ferd. u. e. T. Marie Joha.
30. d. Kaufm. Gust. Grünbaum e.
T. Elise.

27. d. Steinh. Benj. Wähler e. T.
Catharina.
29. d. Reisenden Gg. Grasmad e. S.
Franz Emil.
30. d. Telegraphenb. Ant. Emer e. S.
Carl.
29. d. Kaufm. Rob. Heilmann e. T.
Hilf.
29. d. Spengler Carl Wipigmann e.
T. Elise.
27. d. Schlosser Carl Steinmüller e. T.
Elise Kath. Luise.
24. d. Fabr. Red. Florian Epp e. T.
Pauline Kath.
26. d. Tagl. Wilh. Clem. März e. T.
Anna Maria.
26. d. Verz. Baum. Ker. Böd e. S.
Ker. Ferd. Alb. Werner.
26. d. Bureaugeh. Fried. Kühnle e. S.
Carl Gust.
27. d. Bäcker Theod. Weiser e. T. Anna.
26. d. Schneider Carl Diemer e. S.
Wilhelm.
29. d. Gipsler Friedr. Hagenmaier e.
T. Marg.
27. d. Uhrmacher Joh. Gg. Deder e.
S. Carl Ludwig.

Mai
2. d. Fabr. Arb. Gg. Pub. Weidold e.
T. Elise Rosine.
2. d. Kaufm. Fidor Haas e. S.
Ernst Anselm.
2. d. Bäcker Joh. Carl Ludwig, e. S.
Carl Heinz.
2. d. Gipsler Aug. Scheerbacher e. S.
Gott. Otto.
1. d. Maurer Nicol. Schreyer e. T.
Kathilide.
2. d. Kaufm. Wilh. Hans e. S. Rich.
Wilhelm.
April Verkündete:
27. d. verh. Fuhrm. Christian Wayer,
38 J. 8 M. 23 T. a.
27. d. verh. Weib. Sonnet, 83 J. 3
M. 5 T. a.
27. d. verh. Privatm. Moriz Kaufm.
71 J. 5 M. a.
28. d. verh. Bauführer Friedr. Gram,
39 J. 8 M. a.
27. d. verh. Schöfer, Ww. d. Kamin-
feger Friedr. Renhardt, 64 J. 1
M. a.
27. d. verheir. Stefan Spengler, 31
J. 8 M. a.

28. d. verh. Privatm. Carl
31 J. 9 M. a.
28. d. verh. Privatm. Leonh.
Gwath, 1 J. 1 M. 18 T. a.
28. d. verh. Privatm. Carl. Tagl. Wast.
Karl, 9 M. 7 T. a.
29. d. verh. Privatm. Daniel Koch,
81 J. 7 M. 15 T. a.
29. d. verh. Privatm. Carl. Tagl. Josef
Hilf, 1 J. 28 T. a.
29. d. verh. Privatm. Carl. Tagl. Carl
Kauf, 10 M. a.
29. d. verh. Privatm. Johann
Kempf, 8 M. a.
30. d. verh. Privatm. Carl Fr.
Keller, 58 J. 11 M. 16 T. a.
30. d. verh. Privatm. Carl Fr.
Kauf, 6 T. a.
30. d. verh. Privatm. Ww. d. Inspec-
tor Gottfr. Glanzen, 79 J. 11 M. a.

Mai
1. Carl, S. d. Tagl. Jacob Kölmel,
16 T. a.
1. Elif. T. d. Schlosser Rich. Schorn-
berger, 1 J. 5 M. 24 T. a.
2. d. verh. Kaufm. Lud. Dinkel, 45
J. 8 M. a.
2. Carl Heinz, S. d. Bäckers Joh.
Carl Ludwig, 1 1/2 M. a.
1. Martha, T. d. Schlossers Jacob
Gawronski, 1 J. 7 M. 4 T. a.
2. Emil Alb., S. d. Schlossers Carl
Stef. Meyer, 1 J. 1 T. a.
3. Aug. Carl, T. d. Wagens. Joh.
Glosheim, 11 M. 25 T. a.
3. d. verh. Privatm. Heinz. Adolf
Müller, 78 J. 6 M. 3 T. a.
3. Luise Chr. Henr. T. d. Bäckers
Joh. Jul. Weber, 2 M. 27 T. a.
3. Joh. Carl, T. d. Insall. Georg
Vogel, 1 J. 2 M. 16 T. a.
3. Carl Eduard, S. d. Seilers Carl
Kamin, 3 J. 11 M. 28 T. a.
3. Gg. Ludw., S. d. Glasers Gg.
Ludw. Reichert, 1 M. 4 T. a.
4. d. verh. Privatm. Jacob Seider,
85 J. 2 M. 19 T. a.

Auszug

aus den

Civilstandes-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

Verkündete.

27. Wilh. Fisch, Kaufm. u. Sabette
Lippmann.
27. Jakob Eichner, Eisenbr. u. Margd.
Burges.
28. Gg. Gg. William Tietjen, Reichs-
bankassistent u. Dor. Friedr. Louise
Hartung.
28. Joh. Rassa, Schlosser u. Anna
Schneider.
2. Georg Adolf Winkler, Kaufm. u.
Kosa Lina Louise Winkler.
2. Gg. Rebhahn, Wäcker u. Paulina
Peter.
2. Gg. Kramer, Maurer u. Amalia
Schneider.

April Verkündete:
28. Eduard Schäfer, Spengler m. Maria
Helmbold.
28. Carl Gg. Joh. Weigand, Bierbr.
m. Carol. Ulrich.
28. Joh. Schmidt, Fr. m. Barbara
Hönig.
1. Carl Anton Schott, Friseur m.
Anna Kath. Weigand.
3. Michael Gabel, Fr. m. Marg. Gabel.
Geburten.
25. Kath. T. v. Gg. Adermann, Müller.
24. Robert, S. v. Albert Stidel, Kfm.
25. Heinrich, S. v. Alf. Hof, Wirth.
23. Anna Elif. Louise, T. v. Gg. Wilh.
Carl Schmitt, Bautechniker.
26. Hermann Philipp.
27. Jacob, S. v. Carl Aug. Klein,
Länder.
28. Adolf Josef, S. v. Josef Wieber-
hold, Geiger.
28. Georg Christof, S. v. Andr. Kraus,
Fr. m.
28. Friedrich, S. v. Rich. Red. Maurer.
29. Philipp, S. v. Jacob Wäcker,
Schreiner.
28. Gg. T. v. Phil. Braun, Schreiner.
29. Friedrich, S. v. Gg. Schenk, Mar-
schall.
29. Christiana, T. v. Christ. Jacob
Weiß, Schlosser.
29. Elisabetha, T. v. Det. Blayer, Fr. m.
30. Theresia, T. v. Phil. Bernhart,
Fr. m.
27. Adolf, S. v. Adam Brünne, Fr. m.
30. Maria, T. v. Peter Geisler, Läger.
30. Emil, S. v. Adam Gg. Gassen-
stein.
25. Amalia.
30. Friedrich, S. v. Anton Strudel,
Läger.

1. Heinrich Anton, S. v. Rudolf
Sammler, Werkführer.
28. Katharina, T. v. Gg. Franz, Klei-
dlicher.
Geborene.
27. Ludw. Daub, 87 J. a. Gypser.
27. Friedrich, 8 M. a., S. v. Joh.
Gg. Str. Wäcker.
27. Gg. Marg., 3 J. 1 M. a. T. v.
Joh. Gg. Bollath, Fr. m.
28. Karl, Maria, 6 M. 20 T. a., T. v.
Ph. Joh. Derheimer, Eisenbahnb.
29. Robert, 5 T. a., S. v. Albert
Stidel, Kaufm.
29. Dent. Johanna Reich, 27 J. a.
Gehrau v. Ludwig Reich, Heide.
29. Michael W. 83 J. a., Friseur.
30. Joh. König, 39 J. a. Diensth. b.
2. Anna Marg. Wäcker, 47 J. a.,
Gehr. v. Phil. Berg, Wäckerin.
2. Joh. Georg Hammer, 51 J. a.,
Läger.
3. Wilhelm Adam 6 M. a.
3. Franz Ludwig Braun, 47 J. a.
Bautechniker.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

Neu! Für Jedermann! Neu!

Strumpfwaren, Handschuhe und Corsetts,

sowie sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Spitzen, Seidenbänder aller Art u. c. bietet die größte Auswahl zu den nur denkbar billigsten Preisen.

H 1.7 Neckarstr. **M. Halbreich** Mannheim. Neckarstr. **H 1.7**

Im eigenen Interesse des geehrten Publikums

bitte ich auf die Firma und Hausnummer zu achten.

Bortheilhafteste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

Strohöhüte

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl. 7450

Damenhüte werden auf das Geschmackvollste garnirt.

Sigmund Kander,

S 1, 9. Neckarstraße. S 1, 9.

Internationaler 1-Mark und 3-Mark-Bazar

in Galanterie-, Portefeuille- und Luxuswaren, sowie Haushaltsgegenständen

Breitestr. **F 1, 2**

A. Geiger

Claus **F 1, 2**

Nur 2 Preise:

1 Mark und 3 Mark.

Mannheim.

Nur 2 Preise:

1 Mark und 3 Mark.

Bei dem vor Kurzem eröffneten 1-Mark- und 3-Mark-Bazar ist die Ausstellung hervorragend reich, namentlich mit allen existierenden Neuheiten ausgestattet und ermöglicht die Mannigfaltigkeit meiner Artikel den Klüßern, einen großen Teil ihres Bedarfes für Hochzeits-, Geburtstags- und Namenstags-Geschenke bei mir zu decken. Sämtliche Waaren sind in größter Auswahl in gediegener Ausführung vorhanden; dabei ist es mein streng durchgeführtes Prinzip, nur gute, sich im Gebrauch bewährende Artikel für den billigen Preis von 1 Mk. und 3 Mk. zu führen. Sämtliche Artikel hier aufzuführen, ist mir nicht möglich, indem täglich Neuheiten eintreffen.

Zur gest. Orientirung erlaube ich mir eine kleine Aufstellung von meinem Lager aufzuführen:

Hervorragendes Lager in Cuivre poli, Bronze, Kupfer, Fäme, sowie schwarz mit Gold verzierten Waaren, als:

- Rennen, Urnen,
- Wasserschalen,
- Kumpen,
- Kampeln,
- Photographie-Rahmen,
- Schreibzeug,
- Rauchgeräthe,
- Reuchter,
- Wagnerwerkzeuge mit Cuivrepolirplatte,
- Parabimieder,

7878

- Obmesserschänder mit 8 Messer,
- Wasserschalen in Messing,
- Ruderschalen
- Butter- und Käsemesser in elegantem Stahl,
- 1 Cassette, enthaltend: 6 Stück prima Silber- oder Goldbesteck,
- 1 Cassette, enthaltend: 1 Messer, 1 Gabel, 1 Löffel, complet M. 8.
- 1 Cassette, enthaltend: 6 Stück Silber- oder Goldbesteck.

Viele von den oben benannten Artikeln sind in reichhaltigster Auswahl auch für 1 Mark auf Lager vorrätzig.

Große Auswahl in Fantasie-Schmuck in Silber, oxidirt, vergoldet u.

Reichhaltiges Lager in echtem Jetschmuck und echtem Corallenschmuck.

Hervorragendes Lager in Portefeuille-Waaren und Reise-Artikel nur in feiner und solidester Ausführung.

- Photographie-Albumb für Cabinet u. Tisch, garnirt in echtem Leder,
- Photographie-Album in Plüsch mit Nickel-Edel.
- Reisekoffer, 50 Ctm. groß in Wasserprof., mit eleg. Nickel-Edel beschlagen.
- Große Reise-Handtaschen in Wasserprof.
- Promenaden-Täschchen mit feinem Lederstoff, in f. Kalfleder und Longr.-Leder mit eleg. Verzierung.

Viele von den oben benannten Artikeln sind in reichhaltigster Auswahl auch für 1 Mark auf Lager vorrätzig.

- Herren- und Damen-Portemonnaies,
- Cigarren- und Cigaretten-Etuis mit und ohne Sticke,
- Käst- u. Reise-Accessaires in Plüsch und Leder,
- Wasserschalen,
- Poste-Album in Plüsch und Leder,
- Handschuhe und Schmucktaschen in Plüsch und Leder.

Zahn-Atelier

für Damen und Herren.

Schmerzloses Zahnziehen, bauerhafte Plomben in Gold, Silber, Zement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schön fugend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angeht und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.

Frau **Elise Stähler**, Breitenstraße 21 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung. 49

Hiermit bringe ich in empfehlender Erinnerung das das Klüßergeschäft (vormals Reßler-Moth) sich in

T 6, 16

befindet. 7375

Schöne Auswahl in Diamantfabeln und sonstigen Waaren, Räder, Fäber, u. c. sind stets vorrätzig auf Lager, ebenso werden alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig besorgt.

Adam Ries, T 6, 16.

Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden und Freunden zur gest. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Q 3, 9 nach **G 2, 9** verlegt habe und bitte das mir geschenkte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen. 6929

Hochachtungsvoll

Georg Bolich, G 2, 9.

Zöpfe

von ausgefärbtem Haare werden schon von 1 Mk. an angefertigt bei 5954

F. X. Werk, D 4, 6, Herren- u. Damen-Friseur.

Ein perfekte Näglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 5959

Nähres 2 5, 2b, 3, Stod.

Jno. Werner's Bodenlacke

nur feinstes, 3995

colophonfreies Fabrikat, 60 Pfg. das Pfd.

G 7, 9.

Q 1, 9. II.

Q 1, 9. II.

Auf Credit ohne jede Preiserhöhung erhält man alle Arten von Waaren zu coulantesten Bedingungen und anerkannt reeller Bedienung im

Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar,

Q 1, 9.

Größtes Lager in: Herren- u. Damen-Garderobe, Manufactur, Mode- u. Weißwaaren, Schuhe, Stiefel, Hüte, Schirme, Taschen u. Wanduhren. Möbeleinrichtungen u. complete Betten. Anzahlung: ein kleiner Theil. Abzahlung geschieht in wöchentlichen, 14-tägigen und monatlichen Raten. Als Legitimation genügt Miethebuch oder Steuerzettel. 7043

Q 1, 9. II. Die Localitäten sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. **Q 1, 9. II.**